Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

353 (2.8.1921) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag den 2. August 1921 — Mittag-Ausgabe. — 37. Jahrgang. Nr. 353

Bezugs-Preise:
in Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 6.—, frei ins Haus geliefert M 6.75
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 6.75. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 6.75.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 1.80, auswärts M 2.30. Stellengesuche u. Familien-Anzeigen M 1.50. — Die Reklamezeile M 8.—, an 1. Stelle M 8.50
Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Politische Nachrichten: A. W. Schulze; Baden: Martin Holzinger; Karlsruher Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: i. V.: A. W. Schulze; Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Schriftleitung: Nr. 309 und 318.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359

Die Hilfsaktion für Rußland.

Sowjet-Rußland und Amerika

WTB. **Riga**, 2. August. Die Sowjetregierung hat die Bedingungen des Handelssekretärs Hover angenommen und vorerst die in Rußland gefangen gehaltenen amerikanischen Bürger frei gelassen. Als erste der Freigelassenen traf gestern Frau Harrison, eine bekannte amerikanische Journalistin, in Begleitung des Senators hier ein. Frau Harrison und Senator France werden auf ihrer Heimreise Berlin berühren.

Meuternde Truppen.

TU. **Kopenhagen**, 1. Aug. (Drahtbericht.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, sind dort Gerüchte verbreitet, daß die Sowjetregierung den Führern der Menschewiki erklärt habe, daß es unmöglich sei, der Lage Herr zu werden. In Petersburg hat das Pawloski-Regiment bei Herabsetzung der Brotration vor einigen Tagen gemeutert: Einige Tage später wurde das Regiment auf einen Platz geführt, angeblich um militärische Uebungen vorzunehmen. Darauf wurde der Platz von zuverlässigen Truppen umringt und alle Soldaten, die bei der Meuterei eine hervorragende Rolle gespielt hatten, vor die Front gestellt und auf der Stelle erschossen. In Moskau ereigneten sich Unruhen. Der Rat der Volkskommissare erließ ein Dekret, wonach es den herumirrenden Flüchtlingen verboten ist, nach Moskau zu kommen. In einigen Orten wurden alle Pferde der Kavallerie, Feuerwehr und Droschken zusammengeführt und von der halbwahnsinnigen Menge sofort verzehrt. Im Gouvernement Samara herrscht die Choleraepidemie auf das furchtbarste; allein in diesem Gouvernement gibt es 40 000 von den Eltern verlassene Kinder.

TU. **Stockholm**, 2. Aug. (Drahtbericht.) Aus Helsingfors wird gemeldet, daß die hungernden Truppen in Ostrußland die Hauptsorge der Räteregierung bilden. Diese Truppen streben nach Moskau, um sich dort Nahrungsmittel zu beschaffen. Die Regierung trifft Vorsichtsmaßregeln, um Moskau von der Invasion dieser hungernden und disziplinlosen Truppen zu schützen.

Die Entente und Rußland.

J. **Paris**, 2. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Mehrere Pariser Blätter besprachen gestern die Hilfsaktion für Rußland, die dem Wunsche Belgiens gemäß auf die Tagesordnung des Obersten Rates gesetzt wurde. Der „Temps" hebt hervor, daß Frankreich gerne bereit sei, Rußland zu helfen. Immerhin aber müsse man schon heute zwei Gesichtspunkte ständig im Auge behalten, die man bei Erörterung des Problems nicht übersehen dürfe, zunächst, daß diese augenblickliche Katastrophe eine Folge des bolschewistischen Systems, das völlig versagt habe, sei, ferner, daß voraussichtlich das bolschewistische Regime durch Hungersnot und Epidemie nicht gestürzt werden könne. Dies werde erst geschehen, wenn infolge der Unfähigkeit der Bolschewisten das gesamte Transportwesen in Rußland so desorganisiert sei, daß es den augenblicklichen Machthabern in Rußland nicht mehr möglich sei, durch da und dorthin schnell zu befördernde Truppen Aufstandsbewegungen oder unzufriedene Strömungen im Keime zu ersticken oder niederzuwerfen. Das Blatt schlägt dann vor, daß die französische Regierung unbekümmert um etwaige Maßnahmen des Obersten Rates sich heute schon an die amerikanische Regierung wenden und erklären solle, daß sie bereit sei, an dem Hilfsplan, den Hoover entworfen habe, mitzuwirken.

Die Cholera.

c. **Zürich**, 1. Aug. Wie die „Neue Zürch. Ztg." von ihrem russischen Korrespondenten erfährt, berichtet die Sowjetpresse, daß die Zahl der Cholerafälle in Sowjetrußland vom 1. Januar bis 8. Juli 13 476 betrug, wovon allein auf den Juni 11 224 entfallen. Seit einigen Wochen breitet sich die Cholera namentlich im Gouvernement Moskau aus. In Saratow erreicht die Sterblichkeitsziffer täglich 200, was 95 Prozent der Krankheitsfälle ausmacht.

Vor der Sitzung des Obersten Rates.

Dr.B. **Genf**, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die französischen Blätter haben heute sämtlich, bis in die Reihe der Linkspresse hinein, das Vergnügen, in fetten Ueberschriften ihren Lesern mitzuteilen, daß England sich dem französischen Standpunkte angeschlossen habe, daß die Einigung wieder einmal vollkommen sei, und nur etwa die „Humanité" spricht schon in der Titelzeile von einem „Scheinkompromiß". In Wahrheit sind sich natürlich auch die anderen Blätter darüber einig, daß es sich um eine Verständigung in wenig bedeutsamer Form handelt und die vorgestern im „Matin" nach dem „Manchester Guardian" veröffentlichten Stresemannschen Dokumente geben den Blättern Anlaß, sich von neuem gegen England zu wenden. Stefan Lausanne nimmt dies zum Anlaß, um sich im „Matin" mit der etwas künstlichen Frage zu beschäftigen, wer nun eigentlich das Karnickel gewesen sei, das angefangen habe. Selbstverständlich erklärt er den englischen Disziplinbruch des Versprechens der Aufhebung der Sanktionen an Deutschland für weit schlimmer als das eigenmächtige Vorgehen Frankreichs in der Frage der Truppenverstärkungen. Uebrigens sind auch die anderen Blätter größtenteils der Ansicht, daß man die meisten Fragen, die außer der oberschlesischen auf die Tagesordnung des Obersten Rates gesetzt worden seien, verschieben müßte, und zwar sowohl die Angelegenheit der Sanktionen, wie auch die Orientfrage. Dagegen werde der Oberste Rat auf Wunsch des belgischen Außenministers Jaspard und Briands sich mit der russischen Hungersnot beschäftigen. In der oberschlesischen Frage spukt noch immer der Plan, aus Oberschlesien ein zweites Saargebiet für 15 bis 20 Jahre zu machen, obwohl die Blätter, natürlich nicht aus deutschen, sondern aus polnischen Interessen, auch der Ansicht sind, daß diese „Lösung" die Sache nur verwickeln würde.

Der „Bon soir" sagt, mit den Krisen innerhalb der Verbündeten sei es wie bei einem Kranken, der aus den Krankheiten immer gesünder hervorgehe, bis er schließlich an der Krankheit sterbe. Ernster behandelt die Frage der „Progrès de Lyon", der erklärt, das oberschlesische Problem sei durchaus dazu angetan, noch einmal die Festigkeit des Friedens in Frage zu stellen.

Inzwischen arbeitet die Korfanty-Agentur mit Depeschen aus Sosnovice weiter, deren neueste zu berichten weiß, daß der Generalstab des Generals Hoefer nach Koburg verlegt worden sei, und daß von dort beständige Verbindung mit dem Wohnsitz Wilhelm II. in Holland bestehe.

Lloyd George über das Programm.

WTB. **London**, 1. Aug. Im Unterhause erklärte Lloyd George auf eine Anfrage, die britische Regierung sei im Verlaufe der jüngsten Auseinandersetzung mit Frankreich lediglich von dem Wunsche geleitet gewesen, eine gerechte Lösung der oberschlesischen Frage in Gemäßheit des Abstimmungsergebnisses und der Bestimmungen des Friedensvertrages zu sichern. In Beantwortung von Zwischenrufen erklärte Lloyd George, es sei die Aufgabe der britischen Regierung, darüber zu wachen, daß den Polen wie den Deutschen in gleicher Weise eine völlig rechtmäßige Behandlung zuteil werde. Lloyd George erklärte noch, er glaube, daß das Verfahren gegen die Kriegsbeschuldigten auf der Tagung des Obersten Rates Gegenstand einer Erörterung sein werde.

TU. **London**, 1. Aug. (Drahtbericht.) Wie bereits gemeldet, ist die Konferenz des Obersten Rates vom 4. auf den 8. August verschoben worden. Lloyd George wird der Konferenz an diesem Tage beiwohnen können, während er am 4. August verhindert war. England wird mit dem Vorschlag hervortreten, die Londoner Sanktionen aufzuheben, deren Aufrechterhaltung als eine große Gefahr für das hier günstig beurteilte Kabinett Wirth angesehen wird. Die englische Regierung steht im übrigen, ganz abgesehen von ihrer Opportunitätsansicht, auf dem Standpunkt, daß die Aufrechterhaltung der Sanktionen durchaus unberechtigt ist, da Deutschland alle Verpflichtungen erfüllt und weitere Erfüllung zugesagt hat.

Die offizielle Terminfestsetzung.

J. **Paris**, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Zusammenkunft des Obersten Rates ist nunmehr offiziell auf den 8. August festgesetzt. Die offiziellen Einladungen an Lloyd George und Bonomi sind gestern vormittag von Briand unterzeichnet worden und von Paris abgegangen. Die Konferenz wird in Paris im großen Sitzungssaale des Quai d' Orsay stattfinden.

Frankreichs Mißtrauen.

J. **Paris**, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Pariser Blätter setzen die Erörterung über den zwischen dem Abgeordneten Stresemann und dem englischen Botschafter in Berlin, Lord D'Abernon gepflogenen Meinungsaustausch fort. Heute erklärt das „Journal de Debats", der Sinn des ganzen Manövers — denn darauf würden die Enthüllungen deutscherseits hinauslaufen — sei, im Ausland den Eindruck zu erwecken, daß das Kabinett Wirth von der Haltung Englands abhängen werde. Auf jeden Fall aber sei es gut, wenn das Foreign Office offen ausspreche, zu welchem Zwecke es im Mai die Unterhandlungen mit dem Rechtsparteiler Stresemann geführt habe, ganz besonders aus dem Grunde, weil die in den Händen Stresemanns befindlichen Dokumente von Deutschland als Erpressungsmittel ausgenutzt würden. Irgendwelche Unklarheiten dürften jetzt vor der Zusammenkunft des Obersten Rates nicht mehr bestehen. In ähnlicher Weise äußert sich der „Homme libre" und auch das „Oeuvre", welches zum Schluß meint, daß auf Grund des Dokuments ein gewisses Mißtrauen Frankreichs gegenüber England nur allzu berechtigt sei.

Generalstreik in Danzig.

WTB. **Danzig**, 1. Aug. Da die von Seiten der sozialdemokratischen Partei für diesen Donnerstag beabsichtigte Demonstration auf dem Heumarkt verboten wurde, rufen heute der Allgemeine Gewerkschaftsbund für die freie Stadt Danzig, der Allg. freie Angestelltenbund, die Afa, die sozialdemokratische Partei in Danzig, die unabhängige sozialdemokratische Partei Danzigs und die vereinigten kommunistischen Parteien Deutschland, Bezirk Danzig zu einem auf Donnerstag, den 4. August stattfindenden 24stündigen Generalstreik der Arbeiter, Angestellten und Beamten auf. Es soll protestiert werden gegen die unerhörte Belastung durch direkte und indirekte Steuern, gegen die Erhöhung der Wohnungsmieten, gegen die gewaltige Verteuerung der Lebensmittel und gegen die beabsichtigte Erhöhung des Brotpreises. Als Ausgleich der bestehenden Teuerung wird gefordert werden eine Erhöhung der Löhne und Gehälter für sämtliche Lohn- und Gehaltsempfänger, Erhöhung der Bezüge der Arbeiter, Invaliden, Witwen und Waisen, der Kriegsbeschädigten, der Empfänger von Armenunterstützungen sowie eine ausreichende Unterstützung aller Erwerbslosen.

Die Wahlen im Metallarbeiterverband.

= **Berlin**, 1. Aug. Laut „Freiheit" war bis zum Sonntag folgendes Ergebnis der Wahlen zum Verbandstag der Metallarbeiter bekannt: Für Amsterdam 403, für Moskau 73 Delegierte. Die Metallarbeiter haben sich also mit gewaltiger Mehrheit für die Erhaltung des Verbandes ausgesprochen.

Umgruppierung im Rheinland.

= **Berlin**, 2. Aug. Wie das „Berl. Tagebl." aus Köln meldet, verlautet dort, daß Bonn, das vor Jahresfrist aus englischen in französische Hände übergegangen ist, demnächst wieder eine englische Besatzung erhalten soll. Auch die französischen Truppen in Köln würden wieder von englischen ersetzt werden.

Die neuen Steuern.

WTB. **Berlin**, 1. Aug. Die Beratungen des Reichskabinetts über die neuen Steuervorlagen wurden heute nachmittag weitergeführt. Die Reise des Reichskanzlers nach Bremen macht eine Unterbrechung notwendig. Die Beratungen werden Mittwoch nachm. wieder aufgenommen werden. Die durch die Presse gehenden Mitteilungen über Einzelheiten und Tendenz der Beratungen des Reichskabinetts beruhen auf Kombinationen.

Ausschreiben von Viehlieferungen.

= **Berlin**, 1. Aug. Wie aus der Beantwortung über Kleine Anfragen durch den Reichsernährungsminister hervorgeht, ist geplant, die zukünftigen Viehlieferungen an die Entente öffentlich auszuschreiben.

Neuwahlen in Thüringen.

TU. **Weimar**, 2. Aug. Die Neuwahlen zum thüringischen Landtag finden am 11. September statt.

TU. **Weimar**, 2. Aug. Der neue Landtag von Thüringen tritt am 8. Oktober zusammen.

England und Deutschland 1914.

Aus Nowak: Der Sturz der Mittelmächte.

An Einzeldarstellungen und Rechtfertigungsschriften war die Literatur, die bisher über die größte aller Weltkatastrophen erschienen ist, gewiß überreich. In dem neuen Nowak'schen Buch: „Der Sturz der Mittelmächte" (Verlag für Kulturpolitik, Georg D. W. Callwey, München 1921) liegt aber jetzt die erste groß angelegte, zusammenfassende Geschichte des Endschicksals der Mittelmächte, Bulgarien einbegriffen, vor. Sie bringt, so vieles auch schon über den Krieg veröffentlicht wurde, doch fast auf jeder der 435 Seiten Neues, Unbekanntes, vollkommen Unerwartetes und völlig Ueberraschendes. Der Autor, dessen „Weg zur Katastrophe" vor zwei Jahren eine internationale Sensation bedeutete, hat seine Quellenstudien für dieses Werk bedeutend erweitert und vertieft. Es haben ihm für den Sturz der Mittelmächte Quellen zur Verfügung gestanden, die bisher unbedingt verschlossen waren, und schon die im Werk veröffentlichten schwerwiegenden Geheimdokumente allein beweisen, wie seriös und authentisch Nowaks Quellenmaterial beschaffen ist. Das Buch reißt von allen entscheidenden Vorgängen seit 1917 die letzten verhüllenden Schleier. Der Inhalt kann kaum skizziert werden. Vollkommen neu sind die Friedensverhandlungen 1918 mit England. Und auch das große, am 1. August 1914 zerstörte deutsch-englische Verständigungswerk über Afrika und Kleinasien, aus dem wir jetzt unseren Lesern mit freundlicher Genehmigung des Verlages einen Auszug bringen, wird das erste Mal mit allen Details behandelt. Das Buch ist eine große, tragische Sensation ersten Ranges. Es wird seinen Weg nicht nur durch Deutschland gehen. Auch das Ausland wird die Erscheinung des Werkes nicht übersehen können.

Nowak schreibt im vierten Kapitel seines Buches, „Kompromißversuche", über die Verhandlungen zwischen Kühlemann und Sir Edward Grey wie folgt:

Kurz vor Kriegsausbruch war der Botschaftsrat von Kühlmann aus dem Auslande nach Deutschland zurückgekehrt. Er war von London heimgekehrt, in der Hand einen staatsmännischen Triumph, der ihm größer, wichtiger, folgenschwerer schien als irgend ein staatsmännisches Abkommen oder irgend ein Ereignis, dessen er sich überhaupt in der Geschichte des deutschen Volkes besinnen konnte. Vielleicht stellte das Ergebnis seines Londoner Aufenthaltes sogar den bisher denkwürdigsten Wendepunkt der Geschichte Europas und aller Staaten dar. Der Botschaftsrat hatte im Frühjahr und bis in den Frühsommer 1914 mit Sir Edward Grey über eine Verständigungsmöglichkeit zwischen England und Deutschland gearbeitet: zwei Staatsmänner erster Ordnung hatten am Tische der Vernunft miteinander beraten, ohne daß das Klirren der Waffen wichtiger Weltwirtschaftspläne verwirren und beirren sollte. Sir Edward Grey sah einen Krieg mit Deutschland, in den ganz von selbst durch ihre Bündnispflichten alle Völker gerissen werden müßten, als das gleiche, schlechte, englische Geschäft, das ihm der Botschaftsrat selbst für den Siegesfall als wenig aussichtsreiche deutsche Zukunft vorrechnete. Und sowohl der englische, als auch der deutsche Staatsmann fanden sich in der Ueberzeugung schnell, daß die aussichtsreichere Möglichkeit in jedem Falle in der Verständigung läge.

In England hatte es immer schon eine Schule von Politikern gegeben, die es für weiser hielt, dem rasch emporgekommenen Gebilde in Mitteleuropa befriedigenden weltpolitischen Spielraum zu gewähren, statt auf Unterdrückungsmöglichkeiten oder Krieg zu hoffen, durch die Deutschland wieder zurückgeworfen werden könnte. Die Schule begriff die Notwendigkeit deutscher Expansion und stimmte darin bei, das ihr geeignetstes Gebiet Afrika darstellen müßte, der einzige Kontinent, auf dem die Frage der europäischen Machtsphären vorläufig nur in verschwommenen Umrissen eingezeichnet war. Uebrigens besaß dort Deutschland bereits eine Reihe von Stützpunkten, in der kurzen Zeit bismarckischer Kolonialpolitik allerdings mehr nach dem Zufall sich bietender Gelegenheiten, als nach einem einheitlichen Plan erworben. Kommenden Generationen verhieß Afrika eine Quelle ungeheuerer Reichtümer. England galt jener verständigungsbereiten politischen Schule als annähernd gesättigt: der jüngeren Macht konnten Ausstrahlungsgebiete und Reichtumsquellen, sobald dies auf gemeinsam mit England beschlossenen Grundlinien geschah, ohne Gefahr überlassen werden. Schon mit dem Grafen Hatzfeld, Deutschlands bedeutendstem Botschafter am englischen Hofe, hatte Lord Salisbury zur Zeit des Burenkrieges aus solchem Gedankengange heraus ein Eventualabkommen geheimer Art beschlossen. Für den Fall, daß Portugal seinen gewaltigen, vollkommen unentwickelten afrikanischen Kolonialbesitz, für dessen Ausgestaltung es weder Mittel noch Menschen besaß, in finanziellen Bedrängnissen zu verpfänden genötigt sein sollte, war die Teilung in eine deutsche und englische Interessensphäre festgelegt worden. Graf Hatzfeld hatte bei dem „Delagoa-Bai-Abkommen" von 1898 mit der Möglichkeit gerechnet, daß Portugal in Schwierigkeiten und damit in die Zwangslage geraten werde, Anleihen aufnehmen zu müssen. Für das Reich, für das er arbeitete, hoffte er aus solcher Situation reales Kapital zu schlagen. Zwar verstand es 1914 der portugiesische Gesandte in London, den Besuch seines jungen Souveräns am englischen Hofe so geschickt auszunützen, daß König Manuel die formale Erneuerung des noch aus dem sechzehnten Jahrhunderts stammenden „Vertrages von Windsor" zugestanden wurde. England wiederholte Portugal noch einmal die Garantien seines kolonialen Besitzstandes. Aber was Lord Salisbury und Graf Hatzfeld geheim verhandelt und beschlossen hatten, blieb darum dennoch unberührt. Die Schwierigkeiten des portugiesischen Königreiches wurden nicht schwächer, wenn England einen uralten Vertrag bestätigte. Schlimmer war es, daß die deutsche und englische Politik im Anfang des neunten Jahrhunderts allmählich begannen, voneinander fortzustreben. Daß die Entfernung mit der Marokkokrise sichtlich immer größer wurde. Und daß so das ganze Zukunftsabkommen des Botschafters Hatzfeld schließlich nichts weiter mehr bedeutete, als tote Buchstaben.

Dann hatte die Marokkokrise von 1911 am Kriege unmittelbar und haarscharf vorbeigeführt. Im Aufatmen über die Entspannung verspürte Englands liberales Kabinett wieder stärker den Wunsch, auf alle Fälle endlich, um ähnlich jähe Kriegsgefahr nicht mehr aufkommen zu lassen, das Verhältnis zu Deutschland zu verbessern. Auch gewährte ein geändertes und gepflegtes Verhältnis zum Deutschen Reich der englischen Politik weitgehende Bewegungsfreiheit gegenüber französisch-russischen Absichten, die England anfing in bedenklicher Beleuchtung zu sehen. Die in traditioneller Arbeit erzogene englische Diplomatie schien jetzt durchaus geneigt mit Lord Salisburys Wegzeichen die Weltordnung noch einmal abstecken zu lassen.

Im Herbst 1911 wurden die ersten erneuten Tastversuche von beiden Seiten mit großer Behutsamkeit unternommen. Es entsprach dem Wesen der englischen Diplomatie, daß sie erst in unverbind-

lichen, persönlichen Unterhaltungen aus gesellschaftlichem Anlasse, hauptsächlich mit dem als Geschäftsträger fungierenden Botschaftsrat von Kühlmann, vorsichtig sondierte, auf welchen Gebieten englische Zugeständnisse möglich wären, um zu einem besseren Verhältnis mit Deutschland zu gelangen. Die Antworten des gefragten Diplomaten, die nichts als eine Privatmeinung kennzeichneten, wiesen nach Kleinasien und Afrika. Es bot sich Gelegenheit, den Umfang deutscher Wünsche genauer zu umschreiben; einflußreiche Mitglieder des Kabinetts nahmen den Gedanken einer deutsch-englischen Annäherung lebhaft auf, doch nie verließen die Gespräche die Grundlage unverbindlichen Gedankenaustausches bei gelegentlicher, gesellschaftlicher Zusammenkunft. Freiherr von Eckardtstein hat die meisterhaft präludierende, dem kontinentalen Staatsmanne nicht durchwegs geläufige Art der englischen Diplomatie, die sich nie bis zum Anstoßen vorwagte, nie sich band und nichts aufzurichten begann, ehe sie sich nicht der Vorbedingungen überall vertraulich versichert hatte, als Kunst in seinen Erinnerungen überliefert. Endlich befaßte sich so auch das Kabinett mit dem angesponnenen Gedanken. Lord Haldane reiste nach Berlin.

Zunächst bedeute seine Sendung einen Fehlschlag. Denn gleich an den Eingang der Berliner Unterhaltung waren die Fragen der Flottenrüstungen und eines Neutralitätsbündnisses zwischen England und Deutschland gestellt. Es zeigte sich der Einfluß des Admirals Tirpitz und seines Anhangs zu stark, um den Gedanken einer Verständigung über die Flotten nicht zum Scheitern zu bringen. Und die Rücksichten, die England immer noch auf Frankreich zu üben hatte, erlaubten die Formulierung eines Neutralitätsbündnisses nicht so, daß die deutschen Wünsche sich befriedigt sahen. Klar trat bei den freundschaftlichen und streng vertraulichen Unterhaltungen die unbedingte Entschlossenheit Englands hervor, in allen Fällen sich neutral zu verhalten, außer in dem einzigen Falle, daß Deutschland einen Angriff auf Frankreich unternehme. Die große Angst der englischen Staatsmänner war: gerade eine allzu weitgespannte Neutralitätsformel könne Angriffslustige in Deutschland zu einem Ueberfall auf den Nachbarstaat verleiten. Die Mission des Lords war so zwar in den beiden Hauptpunkten gescheitert. Dennoch blieb die englische Annäherungsbereitschaft. Ihre geistigen Träger, denen die Fehlerquellen des ersten Versagens schon damals offenlagen, beschlossen nunmehr, den von ihnen schon ursprünglich für richtig gehaltenen Weg zu beschreiten: alle wirklichen Reibungspunkte zwischen den beiden Staaten durch diplomatische Verhandlungen auszuschalten, eine Reihe gemeinsamer Interessen zu schaffen und aus der ehrlichen Ausführung des Vertragswerkes eben jene Besserung des Verhältnisses erwachsen zu lassen, die von den Verständigungsfreunden gesucht wurden. Auf gleiche Art war die englisch-französische Annäherung zustande gekommen. Der Botschaftsrat von Kühlmann sah nicht ein, warum nicht auch eine deutsch-englische Annäherung Wahrheit werden könnte.

Seine Ueberzeugung blieb dabei, daß Deutschlands wichtigste Zukunft Afrika hieß. Allmählich wußte er die Dinge so zu lenken, daß das alte Abkommen zwischen Lord Salisbury und Graf Hatzfeld wieder hervorgeholt wurde. Das Abkommen sollte revidiert, sollte dem Zeitpunkt angepaßt werden. In außerordentlich langwierigen, von beiden Seiten mit größter Zähigkeit geführten Verhandlungen gelang es schließlich, das Vertragswerk tatsächlich bis zur Paraphierung durchzuführen. Seinen Grundgedanken machte es aus, daß jede der Vertragsparteien sich aus dem Einflußkreise zurückziehe, den sie der anderen Partei eingeräumt hatte; daß beide Parteien die wirtschaftliche, vor allem die verkehrspolitische Expansion wechselseitig mit wirklichem Wohlwollen begünstigten; daß die verabredeten Grenzen der Einflußsphären sich daher so gut wie irgend möglich mit dem ökonomisch-politischen Wirtschaftsgebiet der Vertragschließer decken sollten. Deutschland wurde in Afrika vor große zusammenhängende Ländereien mit gewaltigen, schlummernden Reichtümern gestellt. Vom Oranje sollte im Westen in der Hauptsache sein neues Wirtschaftsgebiet in ungebrochener Linie bis zum Kongoflusse reichen; im Sambesi im Osten des Kontinents die deutsche Wirtschaftssphäre bis an die Grenze von Englisch-Ostafrika. Der wirtschaftliche Aufstieg konnte an der Zukunft des Kongoproblems nicht vorbeigehen. Die unvermeidliche Entwicklung des großen portugiesischen Kolonialbesitzes wurde von einer Quelle möglicher deutsch-englischer Reibungen zu einem Grund für die Beziehungen beider Länder. Es sollten um diese Gebiete keine Waffen fechten. Der Botschaftsrat von Kühlmann dachte überhaupt nicht allzu viel von militärischen Entscheidungen allein. Diplomatische Verhandlungen schienen ihm wichtiger und aussichtsreicher. Und gerade auf kolonialpolitischem Boden hielt er die erobernde Macht der Wirtschaft und Kultur für wirksamer als die Macht der Flinten und Kanonen.

Ihm ging es um Bahnen und Schiffe. Um Shares und Aktien. In London hatte er sich angewöhnt, bei den Kaufherren der City so häufig Gast zu sein wie im Foreign Office. Jetzt wollte er seine in England vertiefte Staatswissenschaft praktisch versuchen. Die Börsen, die Banken sollten die neuen, anderen Waffen staatsmännischer Austragung werden. Solch moderner Anschauung der Dinge und Mittel konnte die Frage der Flagge als sekundär gelten, — die Kräfte, die dort wirkten, die Kräfte, die Reichtümer heimbrachten, sollten fortan vor allem deutsch sein. In Portugiesisch-Afrika wirtschafteten noch immer „Konzessionsgesellschaften", deren größte die „Compania di Mozambique" war, mit alten, verbrieften Privilegien. Ihre Shares waren meist in englischen Händen. Nach dem Geist des Vertragswerkes konnte der Uebergang in deutschen Besitz geschehen. Die Konzessionsgesellschaften hatten das Recht, Polizeitruppen zu ihrem Schutz zu halten. Waren die Aktien der Gesellschaften deutsch, waren so die Gesellschaften deutsch, so vermochte man wohl, auch leistungsfähige Polizei aufzustellen. Sie wahrte dann Sicherheit und Schutz von Menschen und Aktien und Arbeit, auch unter portugiesischer Flagge. Uebrigens verbürgten sich die Vertragschließenden gegenseitig, das Recht für Sicherheit und Schutz des Eigentums zu sorgen." Die Einmischung einer dritten Macht in die durch das Abkommen geschaffenen Verhältnisse müßte beide Vertragspartner zu gemeinsamer Abwehr aufrufen, und so war es denkbar, daß Deutschland und England auf Grund der Abmachung Schulter an Schulter gegen Dritte gestanden hätten — —

Die neue Londoner Arbeit rastete nicht. Unmittelbar nach der Verständigung über die afrikanischen Kolonien schritten die beiden Verhandlungspartner an das zweite Problem, das sie jetzt zu lösen gedachten: an die Verständigung über Vorderasien. Dort hatte das Deutsche Reich den Bau der Bagdadbahn, deren erster Ansatz und Plan auf englische Unternehmungslust und englisches Kapital zurückzuführen war, zwar mit türkischer Bewilligung, aber ohne Fühlung mit der britischen Regierung, später gegen deren heftigen diplomatischen Widerstand unternommen. Ihr Endpunkt war Kuweit am Persischen Golf, die Residenz eines nach englischer Behauptung unabhängigen arabanischen Sultanats, auf das die im Golf kreuzenden englischen Kriegsschiffe zweifellos größeren Eindruck übten, als dort etwa in Frage kommenden deutschen Interessen. Ihnen verlegte die britische Herrschaft im Golf vollends die Entfaltung. Aber nunmehr versuchten — seit dem Frühjahr 1914 — Sir Edward Grey und der Botschaftsrat von Kühlmann, zwischen England und Deutschland eine Klärung herbeizuführen, die beide Teile befriedigen konnte.

Die vorbereitenden Arbeiten endigten damit, daß die Verständigung auch über Kleinasien beschlossen wurde. Sie blieben auch hier nicht bei allgemeinen Grundrissen stehen, die auf leichte Art sich wieder verwischen ließen. Sie arbeiteten große Linien und kleinste Einzelheiten. Das Tor des Ostens sprang vor Deutschland auf. Mesopotamien wurde ein neues deutsches Weltwirtschaftsland. Sein Petroleumreichtum, durch Kombination auf dem Aktiengebiete, zwischen Deutschland und England aufgeteilt, der deutsche Einfluß im Vorstande gesichert. Mit bestimmten Aktienanteilen wurde Großbritannien, das nunmehr auch zur Finanzierung herangezogen wurde, an der Bagdadbahn selbst beteiligt. Basra wurde der neue deutsche Endpunkt am Persischen Golf mit Englands Einverständnis. Die Tigrisschiffahrt, die Schiffahrt auf dem Euphrat hörten auf, ein englische Monopol zu sein. Das Deutsche Reich hatte auch an ihnen fortan seinen Anteil. Drei Häfen verfrachteten ihm asiatische Güter: Konstantinopel, Alexandrette, Basra. Die Anschlüsse der Bagdadbahn mit Frankreichs Häfen und Bahnen in Syrien, mit Adalia, wo die Italiener ihre Hafenkonzession besaßen: das ganze Netz wurde geregelt und geordnet, Masche um Masche, — die englischen Bahnen wollten Mittlerdienste im Zubringen tun. Und indes der Botschaftsrat von Kühlmann von Berlin her durch den gründlichen Orientkenner Legationsrat von Rosenburg unterstützt, mit Sir Edward Grey über den Hauptvertrag arbeitete, gingen rastlos die Nebenverhandlungen mit französischen, türkischen, italienischen Sonderkommissionen in London, Berlin, und Paris. Soweit dies möglich war, sollte für die Zukunft Mißhelligkeit und Eifersucht um der türkischen Frage willen zwischen Deutschland u. England ausgeschaltet sein: die letzte Aktiengesellschaft, wo und wie sie Deutschland jenseits der fernsten Meere, in den verstecktesten Winkeln und an den offenen Plätzen der Welt sollte errichten können, wurde jetzt festgestellt.

Kamen aber England und Deutschland zum ersten Male, seit Geschichte gemacht wurde, wirklich zu einander, so war im Grunde damit die ganze Welt bereinigt. Es konnte sein, daß der Kriegsgedanke darüber zwischen den Staaten überhaupt starb. Vielleicht war die kriegslose Zeit, ganz auf Gedeihen und Wirtschaft gestellt, auf Menschheitsalter angebrochen: Deutschland und England Hand in Hand — sie hielten beide die Welt, die zum Ruhe halten verurteilt war, wenn sie die Ruhe selbst nicht halten wollte. Und der Augenblick nie mehr geglaubter Erfüllung war jetzt wirklich gekommen: England erbot sich, nicht mehr allein eine Welt besitzen zu wollen, deren Reichtum auch andere ertrug — ein ferner, nie mehr gewagter Traum war Morgenrot und wahrhaftiges Erwachen geworden: Die deutsche, weite Weltfreiheit war da. Und alle Waffen sollten schweigen — —

Die beiden Staatsmänner wurden einig in allen Punkten. Ihren Abreden folgten Niederschriften. Sie füllten Pergamente um Pergamente. Die Genauigkeit der Einzelheiten füllte schließlich pergamentene Bände. Sir Edward Grey und der deutsche Botschafter Fürst Lichnowski, setzten ihre Paraphe auch unter den kleinasiatischen Vertrag. In bewußter Uebereinkunft diplomatischer Ueberlieferung galt der Vertrag als geschlossen. Der Botschaftsrat von Kühlmann atmete tief auf. In mündlichen Verabredungen hatte er mit dem Foreign Office auch noch die Möglichkeit von Zusatzabkommen über indische und ostasiatische Fragen vorgesorgt. Zu hoffen war, daß überdies, was an Lord Haldanes Mission als übereilige Forderung drei Jahre zuvor gescheitert war, in vielleicht naher Zeit das große Verständigungswerk krönen konnte: das Neutralitätsabkommen — —

Das Gesamtwerk der deutsch-englischen Verständigung, das Abkommen über Afrika, über Vorderasien, lag fertiggestellt am 8. Juli 1914. Der Botschaftsrat verließ London zwei Tage später. Er eilte über Holland in schwerer Anspannung in die bayrischen Berge, denn gegen Augustbeginn pflegte der Botschafter längeren Sommerurlaub anzutreten. Monate anstrengender Arbeit standen bevor. Mit Sir Edward Grey war für die Verträge, deren Reinschriften gleichfalls bei der Abreise des Botschaftsrates schon fertig lagen, als Tag der Ratifikation der 4. August 1914 vereinbart worden. Das Schriftstück, das die Zustimmung des deutschen Auswärtigen Amtes zur Ratifikation aussprach, traf aus Berlin am 31. Juli in London ein. Es wurde in der deutschen Botschaft zugleich mit der Berliner Depesche überreicht, daß „der Zustand drohender Kriegsgefahr" in Deutschland verkündet worden sei.

Am 4. August 1914 flog die Kriegserklärung in die Welt. Das Werk des großen deutsch-englischen Ausgleiches war vernichtet.

Nachrichten aus dem Lande.

= **Mannheim**, 1. August. In einem aus dem Rhein gezogenen Koffer wurde die Leiche eines Kindes gefunden. Es liegt unzweifelhaft ein Verbrechen vor.

= **Rastatt**, 1. Aug. (111er Tag.) Am Sonntag fand hier eine von ehemaligen Kriegsteilnehmern (Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften) aus den Bezirken Karlsruhe, Pforzheim und Schwetzingen besuchte Vertreterversammlung des 111er Tags statt, die das Programm des am 1. und 2. Oktober hier stattfindenden Regimentstags festlegte. An diesem Regimentstage soll u. a. ein Lichtbildervortrag über die Taten des Regiments gehalten werden, ferner ist eine Gedenkfeier für die Gefallenen vorgesehen.

△ **Baden-Baden** 31. Juli. Gestern und heute feierte der hiesige Gesangverein „Hercynia" sein 60jähriges Jubiläum, denn sechzig Jahre sind verflossen, seit der Verein in der damaligen noch selbständigen Gemeinde Lichtental gegründet wurde und dessen Mitglieder auch heute zumeist noch Lichtentaler sind. Die „Hercynia" ist aus kleinen Anfängen heraus zu einer der stattlichsten Sängervereinigungen geworden, die es mit der Pflege des deutschen Liedes ernst nahm und die Beteiligung an der Feier war denn auch von allen Seiten herzlich und freudig. Eingeleitet wurde sie gestern abend mit einem Fest-Konzert, das den Sängern Gelegenheit bot, einer Anzahl von Liedern eine vorzügliche Wiedergabe zu bereiten. Die Darbietungen der Sänger wurden ebenso beifällig aufgenommen, wie jene verschiedener Solisten, die ihr Können in den Dienst des festgebenden Vereins gestellt hatten. Heute vormittag fand im Saale des „Cäcilienberg" ein Festakt statt, der mit einem stimmungsvollen Prolog eröffnet wurde. Nach der Festrede des ersten Vorsitzenden, Herrn Thomas, fand eine Ehrung von um den Verein verdienten Mitgliedern statt und dann überbrachten Abordnungen von Brudervereinen von hier und auswärts Jubiläumsgratulationen und wertvolle Geschenke. Umrahmt wurde der Festakt von gesanglichen Darbietungen. Als Abschluß der Festlichkeiten fand ein Festessen statt, das einen für alle Teilnehmer befriedigenden und harmonischen Verlauf nahm.

= **Freiburg**, 1. August. (100 Jahre Erzdiözese). Am 16. August sind 100 Jahre seit der Errichtung der Erzdiözese Freiburg verflossen. An diesem Tage des Jahres 1821 wurde auf Grund der mit den Regierungen vereinbarten Bulle Pius VII. die alte Diözesaneinteilung beseitigt und die Oberrheinische Kirchenprovinz mit den fünf Bistümern Freiburg, Mainz, Fulda, Rottenburg und Limburg ins Leben gerufen. Der Metropolitansitz kam infolge der Bemühungen der badischen Regierung nach Freiburg, nachdem Rom anfänglich Mainz dafür in Vorschlag gebracht hatte. Sechs Jahre später wurde der Diözese in der Person des damaligen Münsterpfarrers Bernhard ihr erster Oberhirte gestellt.

= **Reichenau**, 1. Aug. (Drahtbericht.) Es hat sich bestätigt, daß bei dem Bootsunglück am Freitag 2 Personen ertrunken sind. Die Leichen wurden am Samstag durch die Suchmannschaft aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Unglück hauptsächlich auf das Verhalten der Insassen der angehängten Gondel zurückzuführen ist.

Kleine Mitteilungen. Versuchsweise hat nun die Eisenbahnverwaltung auch die Ausgabe von Sonntagskarten für Pforzheim, Offenburg, Kehl und Schwetzingen vorgesehen. — In Ottersdorf bei Rastatt ist beim Baden im Rhein der 19jährige Landwirtsohn Adolf Ruf ertrunken. — Gegen die Kraftwagenraserei geht die Heidelberger Polizei scharf vor. Am Sonntag wurden nicht weniger als 24 Kraftwagenführer wegen zu schnellen Fahrens zur Anzeige gebracht. — In Pforzheim ist der älteste Feuerwehrmann, Kaufmann Wilhelm Salzer, im Alter von 86½ Jahren gestorben. Ueber 60 Jahre gehörte er der Feuerwehr an. — Durch Feuer ist ein großer Teil des Stadtwaldes in Philippsburg zerstört worden. — Durch Rauchen oder Abkochen im Wald ist beim Lieblingsfelsen in der Höhe von Gernsbach ein ziemlich umfangreicher Waldbrand entstanden, der großen Schaden verursachte. — In Rothenberg bei Wiesloch ist durch Feuer die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Bürgermeisters Schwimm samt Stallungen vollständig eingeäschert worden. — Die amtliche Straßburger Korrespondenz meldet 72 neue Ausweisungen aus Elsaß-Lothringen; darunter befinden sich 40 Deutsche.

Bei sprödem Barthaar u. empfindlicher Haut zeigt sich beim Rasieren so recht die wohltuende, haarerweichende Wirkung der neuen Rasierseife „Leosira". Ein Arzt schreibt uns dieser Tage: „Es ist geradezu erstaunlich, mit welch geringer Menge man einen vorzüglichen, dicken Schaum erhält, wie es nicht mit der bis jetzt noch gebrauchten, s. Zt. in Belgien gekauften Friedensrasierseife möglich ist." Aehnliche Zuschriften erhalten wir alle Tage aus allen Kreisen. Also, rasieren Sie sich selbst oder lassen Sie sich nur mit „Leosira" rasieren. Sie schützen sich dadurch am besten vor Bartflechte oder anderen ansteckenden Hautkrankheiten. Ueberzeugen Sie sich von der Sparsamkeit und praktischen Verwendbarkeit und probieren Sie eine Packung zu Mk. 3.— für monatelangen Gebrauch. Wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen, erhalten Sie auch Leosira-Rasierseife. Eventl. senden wir Ihnen eine Orig.-Packung direkt gegen Nachnahme od. Voreinsendung von Mk. 3.–. Laboratorium Leo, Abt. 37, Dresden-N 6. A2458

Der Dichter des „Robinson".

Von Emil Herold.

Mit Robinson Crusoe verbindet uns alle ein Stück Jugendleben. In unseren Kinderträumen waren wir alle einmal auf der einsamen Insel, haben mit dem Freunde unserer Jugend gebangt, um endlich mit ihm gemeinsam zu triumphieren. Damals fragten wir nicht, unter welchen Umständen dies Buch entstanden ist; und als wir so alt geworden waren, daß wir kein Buch mehr lasen, ohne uns um das Leben des Verfassers zu kümmern, hatten wir schon längst den Robinson beiseite gelegt. Da wissen die wenigsten etwas von jenem Dichter, der uns so schöne Jugendstunden geschenkt, wissen nicht, daß er noch andere Werke von dichterischem Werte schuf, an den wichtigsten politischen Kämpfen Englands beteiligt war und zur Gründung vieler gemeinnütziger Anstalten den Anstoß gab, daß er der Begründer der öffentlichen Banken, der Sparkassen, der Hagel- und Feuerversicherung und ein erfolgreicher Vorkämpfer der politischen Vereinigung Englands mit Schottland war. Dabei gleicht sein Leben einem Roman voll jäher Wechselfälle.

Daniel Foe wurde als Sohn eines Fleischers 1661 zu London geboren, und in der Schule zu Newington-Green erzogen. Er sollte puritanischer Geistlicher werden, fühlte aber keine Neigung dazu. Er wurde Strumpfwarenhändler, mischte sich aber schon damals in die heftigen kirchlichen Fehden und veröffentlichte mit beißendem Witz ausgestattete politische Schriften gegen die „Hochkirche". Als Prinz Monmouth einen Einfall nach England wagte, schloß sich Foe den Rebellen an. Als diese geschlagen waren, irrte er als politischer Flüchtling im Ausland umher und hat Italien, Spanien, England und Deutschland durchwandert. Doch finden wir ihn bald darauf in London wieder. Von da ab nannte er sich Defoe. An den immer heftiger werdenden kirchlichen Fehden nahm er lebhaften Anteil und schrieb zwei meisterhafte Flugschriften. Er hatte dabei seine häuslichen Angelegenheiten vernachlässigt: er machte Bankrott. Von da an war er unter dem Namen der „Sonntagsmann" bekannt, weil er aus Furcht vor den Häschern nur Sonntags, an welchem kein Pfandrecht ausgeübt werden durfte, ausging: immer fein gekleidet, mit dem Degen an der Seite. In unfreiwilliger Zurückgezogenheit schrieb er seines seiner bedeutendsten Bücher, in dem er seine Ideen für die Reformierung des Bankwesens, die Verbesserung der Landstraßen und der Verkehrsmittel entwickelt, und einschneidende Vorschläge über die Handelsgesetzgebung macht.

Kein Geringerer als Benjamin Franklin bekennt, daß er den größten Teil seiner staatsmännischen Bildung diesem Buch verdankt. König Wilhelm wurde auf Defoe aufmerksam, und scheint ihm eine bedeutende Belohnung ausgesetzt zu haben, denn er konnte seine Gläubiger befriedigen. Er widmete sich nun ganz der Politik und Schriftstellerei. 1701 veröffentlichte er ein Gedicht: „Der wahre Engländer", welches bald auf allen Gassen gesungen wurde. In wenigen Tagen wurden 80 000 Exemplare verkauft, für damalige Zeiten ein unerhörter Erfolg. Seine Stellung bei dem König festigte sich immer mehr, und er war bald einer der vornehmsten Ratgeber. Aber der Tod des Königs stürzte ihn von neuem in Wirrnisse.

Die Angriffe der „Hochkirche" gegen die Dissendenten nahmen unter der Königin Anna wieder zu: die Gefahr war groß, und nimand wagte für die Angegriffenen einzutreten. Da täuschte Defoe 1703 durch eine satirische Schrift seine Gegner meisterhaft, indem er den Ton der ärgsten Hetzer anschlug. Im gegnerischen Lager wurde die Schrift mit Jubel begrüßt, da man sie für eine von einem Parteigenossen verfaßte Flugschrift hielt. Doch als bekannt wurde, daß Defoe der Verfasser sei, mußte er fliehen, stellte sich aber später freiwillig dem Gericht. Defoe mußte dreimal in London öffentlich am Pranger stehen, aber diese Schmach wurde für ihn zum Triumph, denn das Volk belegte den Platz, auf dem er stand mit Teppichen und Kränzen. Dann wurde er eingekerkert. 1704 wurde er aus dem Gefängnis entlassen, und das Rad seines Schicksals drehte sich wieder einmal nach der anderen Seite. Lord Harles, der damalige Ministerpräsident, suchte sich die gewandteste Feder des Reiches zu sichern; Defoe wurde als Unterhändler nach Edinburgh gesandt, wo er durch sein liebenswürdiges Wesen, seinen schlagfertigen Witz wesentlich dazu beitrug, die Verhandlungen zu fördern, die 1704 mit der Vereinigung Englands und Schottlands endigten.

Im Jahre 1709 zog sich Defoe auf ein einsames Landgut im nördlichen England zurück. Beim Tode der Königin Anna trat er aber wieder mit Flugschriften hervor, und zwar zugunsten des Hauses Hannover, mit denen er die größten Erfolge bei den breitesten Schichten des Volkes hatte. Das Haus Hannover kam auf den Thron, und alle Anhänger wurden belohnt, nur Defoe ging leer aus: er war viel zu bescheiden, um seine Verdienste mit dem nötigen Nachdruck geltend zu machen.

Defoe lebte damals in bitterster Armut. Im Frühjahr 1719 erschien das Werk, welches seinen Ruhm über den ganzen Erdball tragen sollte: sein Robinson Crusoe. Es ist bekannt, daß die Erlebnisse des schottischen Matrosen Selkirk ihm manche Anregung dazu gaben; aber was er aus diesen machte, sichert ihm einen Platz unter den Unsterblichen des Landes. Als Defoe die Geschichte des Robinsons vollendet hatte, konnte er anfangs keinen Verleger finden, endlich nahm sich der Buchhändler W. Taylor des Manuskriptes an und bezahlte — 10 Pfund dafür. Der Erfolg war beispiellos. In den Wüsten der Botany-Bay wurde der Robinson mit dem selben Entzücken gelesen wie in London, Paris und Petersburg; er wurde in alle Sprachen übersetzt und unter dem Titel „Perle des Ozeans" sogar ein Lieblingsbuch der Araber. (Es ist jetzt gerade 200 Jahre, daß die erste deutsche Uebersetzung erschien.)

Defoe ließ auf den Robinson noch mehrere Romane folgen, die trotz vieler Vorzüge sein Meisterwerk nicht erreichten, aber dem weltberühmten Schriftsteller viel Geld einbrachten, so daß er sich sogar ein kleines Vermögen erwerben konnte. Dieses Vermögen trat er unbedachterweise an seinen ältesten Sohn ab, der aber dann den Eltern die ausbedungene Unterstützung vorenthielt. Defoe, der Millionen von Kinderherzen die seligsten Stunden bereitet hatte, starb in Dürftigkeit zu London am 24. April 1731, fast 71 Jahre alt, aus Gram über die Herzlosigkeit seines eigenen Kindes.

— **Orville Wrights neues Flugzeug.** An der historischen Geburtsstätte des Flugzeuges zu Dayton in Ohio, wo vor 18 Jahren die Brüder Wright den ersten Einminuten-Flug vollendeten, sind geheime Versuche mit einem neuen Flugzeug ausgeführt worden. Wie englische Blätter mitteilen, hat der noch lebende der beiden Brüder Wright, Orville, diese Versuche selbst zu einem erfolgreichen Ende geführt. Der Schlüssel des eifersüchtig bewahrten Geheimnisses ist eine neue Art der Tragflächen. Der Zweck der Erfindung ist, dem Flieger die Möglichkeit zu gewähren, daß er die Tragflächen beliebig groß machen kann, so daß er auf diese Weise nach Bedarf Schnelligkeit und Tragfähigkeit regeln kann. Nach den Angaben des Erfinders werden diese neuen Tragflächen die Schnelligkeit der Flugzeuge um etwa 45 Kilometer in der Stunde vermehren; die Belastung wird sich dadurch um das Fünffache steigern lassen. Die Versuche mit der neuen Konstruktion zeigten besonders erstaunliche Leistungen in sicheren und genauen Landungen.

Bewilligung des Voranschlags für das Ministerium des Innern.

Die Brandkatastrophe in Löffingen und Sunthausen. — Das Kurhaus Baden-Baden. — Bekämpfung der Tuberkulose. — Die Hagelschäden im Juni.

Unter den der gestrigen Nachmittagssitzung vorliegenden Eingängen befand sich auch eine Einladung der Stadt Rastatt an den Landtag zum Besuche des Rastatter Schlosses und der Stadt; der Landtag wird sich darüber später schlüssig werden. Auf den Bänken der demokratischen Fraktion hatte in schmucker Försteruniform der Nachfolger Saengers, der F.F. Forstwart Wendelin Meier von Kreenheinstetten, Platz genommen; der Präsident hieß ihn im Namen der Volksvertretung herzlich willkommen. Hierauf fuhr das Haus in der Beratung des 3. Nachtrags zum Staatsvoranschlag für die Rechnungsjahre 1920 und 1921 bei der Hauptabteilung V (Ministerium des Innern) fort. Eine Anzahl Positionen wurde ohne Wortmeldung genehmigt. Die Position „Hilfsaktion für Sunthausen" gab selbstverständlich Veranlassung, auch der Unglücklichen, die die Löffinger Brandkatastrophe vom letzten Donnerstag geschaffen hat, teilnehmend zu gedenken und ihnen helfend unter die Arme zu greifen. Daß dazu die badische Regierung gerne bereit ist — in welcher Weise wird in einer Sitzung des Staatsministeriums in den nächsten Tagen bestimmt werden —, versicherte der Minister des Innern, der sich vor einigen Tagen an der Brandstätte von der furchtbaren Größe des Unglücks überzeugt hatte und nun beachtenswerte Winke gab, wie den vom Brandunglück so schwer Betroffenen geholfen werden könnte. Duffner und Schön sprachen zu ihren Gunsten warme, befürwortende Worte; Weißmann bedauerte, daß unsere Landwirte so gering gegen Feuer und Hagel versichert seien. Um seinem Willen, den Brandgeschädigten in Löffingen nach Kräften zu helfen, besonderen Nachdruck zu verleihen, nahm der Landtag einstimmig einen Antrag (Duffner) auf Einleitung einer Hilfsaktion an. Zu längerer Aussprache gaben die Badeanstalten Anlaß, d. h. der Umstand, daß für Baden-Baden keine Summe in den Nachtrag eingestellt ist. Minister Remmele teilte mit, daß der Finanzminister 1,3 Millionen Mark für die Fertigstellung des Kurhauses in Baden-Baden gestrichen hat. Dieser nun vertrat die Ansicht, daß in Zukunft für die Bauten an den Universitäten keine so hohen Summen mehr ausgegeben werden können wie in den letzten 20—30 Jahren, damit andere Institutionen, darunter auch das Kurhaus Baden-Baden, ebenfalls berücksichtigt werden können. Nach dieser kurzer Abschweifung kehrte das Haus abermals zu der Erörterung von Elementarschäden zurück. Nicht nur Feuersnot hat in diesem Jahre unser Land schwer heimgesucht, auch der bisher angerichtete Hagelschaden ist außerordentlich groß. Die Mitglieder der demokratischen Fraktion Fehn und Schneider-Emmendingen haben daher Anträge auf Unterstützung der durch die Unwetter am 5. und am 30. Juni l. J. geschädigten Gemeinden im badischen Hinterland, ferner Freiamt und Ottoschwanden eingereicht; der Zentrumsabgeordnete Schell beantragt wirtschaftliche Erleichterungen für die Hagelbeschädigten. Dabei gab es ein kleines Intermezzo: Seubert interpellierte Vielhauer wegen einer Rede im Unterlande über die Reichstagsabstimmung über die Aufhebung der Zwangswirtschaft; Vielhauer rechtfertigte sich. Der Redestrom floß munter weiter; Versuche, ihn einzudämmen, scheiterten. Schließlich aber konnte der Präsident doch feststellen, daß die Einzelberatung über den Voranschlag des Ministerium des Innern beendet ist.

Anders gestaltete sich die Beratung des Voranschlages für das Justizministerium. Nach einem kurzen Vortrag des Berichterstatters bewilligte das Haus die angeforderten Summen. Nicht so einfach wird sich die Erledigung des Voranschlages des Ministeriums des Kultus und Unterrichts gestalten; acht Anträge, die im Haushaltausschuß und in der Presse bereits eine große Rolle gespielt haben, stehen mit zur Beratung. Nach den Ausführungen des Berichterstatters des Haushaltausschusses schloß der Präsident die Sitzung, da der Ausschuß der Vertrauensmänner am Abend noch zu einer Tagung zusammentrat.

Sitzungs-Bericht.

(54. öffentliche Sitzung.)

Karlsruhe, 1. August. Präsident Dr. Kopf eröffnete die Sitzung um 3,20 Uhr und begrüßte den für den verstorbenen Abg. Saenger eingetretenen Abg. Meier von Kleenheimstetten (Dem.).

Hilfsaktion für Löffingen.

Hierauf wurde in der Einzelberatung des 3. Nachtrags des Staatsvoranschlags beim Ministerium des Innern fortgefahren.

Abg. **Duffner** (Ztr.) wünschte eine Hilfsaktion für die Brandgeschädigten in Löffingen und sprach auf Ersuchen des Bürgermeisters von Löffingen den Feuerwehren, der Reichswehr und der Sicherheitswehr, die sich bei der Löschung des Brandes beteiligt haben, den Dank der Stadt Löffingen aus.

Minister **Remmele** gibt Aufklärung über die Verwendung der Unterstützungsmittel für Sunthausen. In Löffingen sind 36 Häuser eingeäschert, wodurch 168 Einwohner obdachlos geworden sind. Der Minister sprach den Geschädigten das Beileid aus.

Abg. **Weißmann** (Soz.): Wir haben im Haushaltausschuß schon über diesen Fall gesprochen. Die Landwirte müssen mehr versichern, als dies bis jetzt geschehen ist.

Abg. **Schön** (Dem.): Erfreulich war die opferfreudige Mithilfe der Bevölkerung. In Sunthausen scheint ein gegebenes Versprechen nicht eingelöst worden zu sein.

Minister **Remmele** stellte fest, daß sich in Sunthausen alles in Ordnung vollzogen habe.

Ein **Antrag Duffner**, zu Gunsten der Geschädigten in Löffingen sofort eine Hilfsaktion zu unternehmen, wurde einstimmig angenommen.

Heil- und Pflegeanstalten.

Abg. **Seubert** (Ztr.) berichtete über ein Gesuch der Patienten und Patientinnen der Heil- und Pflegeanstalt Illenau über die Verpflegungskosten der Kranken. Der Ausschuß beantragte, diese Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. — Weiter berichtete Abg. Seubert über das Gesuch des Dekans und Geistl. Rats Dr. Bauer in Wollmatingen, in der Heil- und Pflegeanstalt Konstanz für den Gottesdienst den Festsaal zur Verfügung zu stellen. Da dem Wunsche schon entsprochen wurde, wird das Gesuch als erledigt erklärt. Das Haus beschließt im Sinne der Ausschußvorschläge.

Das Kurhaus in Baden-Baden.

Abg. Dr. **Glockner** (Dem.) berichtete über Wünsche der Stadt Baden-Baden, zur Erfüllung einer vertraglichen Verpflichtung für den Umbau der Kuranlagen 1,3 Millionen Mark wieder in den 3. Nachtrag aufzunehmen. Die Stadt Baden wird sich wohl auf den Hauptvoranschlag 1922 vertrösten müssen. Es ist zweifelhaft, ob die Stadt eine rechtmäßige Verpflichtung des Staates aus dem Vertrag herleiten kann. Unter den jetzigen Verhältnissen wird man die Frage der Uebertragung des Eigentumsrechts des Kurhauses an die Stadt ernsthaft prüfen müssen.

Minister **Remmele**: Die Regierung erkennt an, daß die Stadt Baden einen gewissen Anspruch auf Erfüllung ihres Verlangens hat. Das Staatsministerium ist der Meinung, daß der Staat auf das Eigentumsrecht am Kurhaus nicht verzichten kann. Wenn einmal die großen Lasten für die Universitäten wegfallen, wird man auch in dieser Hinsicht weiter gehen können.

Abg. **Müller-Baden** (Soz.) schloß sich den Wünschen der Stadt Baden an und verlangte Uebereignung des Kurhauses und Theaters an die Stadt.

Abg. **Karl** (D.N.): Auch für Baden kommt es sehr viel darauf an, daß es Fremdenverkehr hat. Die vielen Ausländer, die infolge ihrer starken Valuta finanzkräftig sind, essen uns unsere Nahrung weg. Außerdem werden die Preise außerordentlich in die Höhe getrieben, was nicht nur au fdie Badeorte beschränkt bleiben wird. Der Redner regte an, die Aufenthaltstaxe für Ausländer bedeutend zu erhöhen.

Abg. **Dr. Schofer** (Ztr.): Es wird nicht zu umgehen sein, im nächsten Voranschlag die Angelegenheit der Stadt Baden endgiltig durch ein friedliches Abkommen zu regeln.

Abg. Dr. **Glockner** (Dem.): Die Wünsche gehen vielleicht noch etwas weit auseinander. Ich glaube, daß bei den Verhandlungen auch die historischen Momente geprüft werden. Für den Volksstaat Baden sehe ich keinen Grund, warum aus historischen Gründen am Unhaltbaren festgehalten werden soll. Den Zeitpunkt werden auch die Jüngsten unter uns nicht erleben, wo die Universitäten voll ausgerüstet sein werden und keinen Zuschuß vom Staat mehr brauchen.

Finanzminister **Köhler**: Die Bauausgaben der Universitäten werden wir künftig beschränken müssen. Wenn in wenigen Monaten große Bauabschnitte beendet sind, muß einmal bei den Bauten an Universitäten das Tempo verlangsamt werden. Dann können die Wünsche der Stadt Baden geprüft werden.

Minister **Remmele**: Im nächsten Landtag werden wir, wenn wir über diese Frage reden, eher zu einem Ziele kommen können.

Landwirtschaft.

Abg. **Wittemann** (Ztr.) berichtete über einen demokratischen Antrag (Schneider-Emmendingen) über Lieferung von Saatgut an die hagelbeschädigten Landwirte der Gemeinden Freiamt und Ottoschwanden, über einen Antrag (Fehn) auf Einstellung eines angemessenen Betrags in den Nachtrag zum Staatsvoranschlag für die durch das Unwetter am 5. Juni geschädigten Landwirte des badischen Hinterlandes und schließlich über einen Antrag Schell (Ztr.), Hagelbeschädigten wirtschaftliche Erleichterungen zu gewähren.

Abg. **Seubert** (Ztr.) ersuchte den Abg. Vielhauer (Dem.) um Richtigstellung einer Aeußerung in einer Volksversammlung, in der das Zentrum angegriffen wurde.

Abg. **Schneider**-Emmendingen (Dem.) schildert die Notlage der geschädigten Gemeinden Freiamt und Ottoschwanden.

Abg. **Vielhauer** (Dem.) regte an, für die geschädigten Gegenden erstklassiges Saatgut zur Verfügung zu stellen, und verwahrte sich gegen die Angriffe des Abg. Seubert.

Abg. **Arnold** (Sozd.) verlangte, in Zukunft nur jenen Landwirten Unterstützung angedeihen zu lassen, die genügend versichert sind.

Präsident Dr. **Kopf** ersuchte die Redner, sich in ihren Ausführungen Mäßigung aufzuerlegen, wenn man in dieser Woche noch zu Ende kommen wolle.

In die weitere Aussprache griffen noch die Abgg. **Wiedemann** (Ztr., **Seubert** (Ztr.), Dr. **Leser** (Dem.) und **Vielhauer** (Dem.) ein.

Ein Antrag des Abg. **Marum** (Soz.) auf Schluß der Debatte wurde gegen die Sozialdemokraten abgelehnt.

Der Antrag, die Regierung möge die Erhebungen in den hagelbeschädigten Gemeinden zum Abschluß bringen und zur Unterstützung bis zu 500 000 ℳ zur Verfügung stellen, wurde einstimmig angenommen.

Abg. **Duffner** (Ztr.) begründete seinen Antrag, die Ausfuhr von Heu und anderen Futtermitteln aus Baden zu verbieten.

Minister **Remmele** teilte mit, daß eine vermehrte Einfuhr von Kraftfuttermitteln in die Wege geleitet ist. Die Ausfuhr von Futtermitteln ist verboten; nur in einigen Fällen kann zur Deckung von Frankenschulden Stroh ausgeführt werden. Die Ausfuhr in andere deutsche Länder kann nicht unterbunden werden, da wir auf Einfuhr von Kartoffeln usw. angewiesen sind. Etwas Selbsterziehung der Landwirtschaft wäre angebracht.

Abg. **Marzloff** (Soz.) erklärte, seine Partei könne dem Antrag nicht zustimmen.

Abg. **Duffner** (Ztr.) erklärte, es handelt sich nur um ein vorübergehendes Verbot. Wenn höhere Gründe dem Antrag entgegenstehen, so ziehe ich den Antrag zurück.

Ein Antrag, den Antrag Belzer (Ztr.) auf Aufhebung des Verbots der Anpflanzung von Amerikanerreben auf die Tagesordnung zu setzen, wurde abgelehnt.

Nach Ausführungen der Abgg. **Schofer** (Ztr.), **Vielhauer** (Dem.) und **Arnold** (Soz.) wurde der sozialdemokratische Antrag auf Streichung von 20 000 ℳ für Förderung des Gerstenbaues und Verwendung dieser Summe zum Anbau von Brotgetreide gegen alle sozialdemokratische und zwei bürgerliche Stimmen abgelehnt.

Abg. Dr. **Schofer** (Z.) erklärte namens des Haushaltausschusses hinsichtlich der Verwertung der Gewinne der Badischen Fleischversorgung in Höhe von 4 200 000 ℳ: von diesem Betrage solle dem Innen- oder Arbeitsminister bis zu einer Million Mark für soziale Kinderfürsorge zur Verfügung gestellt, bis zu einer weiteren Million soll mit Rücksicht auf die gegenwärtige Futternot der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden. Die abgestrichenen Summen sollen jeweils im Voranschlag für die Landwirtschaft angefordert werden.

Minister **Remmele** erklärte gegenüber einer Presseäußerung, daß die Gewinne der Fleischversorgungsstelle nur durch die nebenamtliche Arbeit der Beamten usw. und die Benutzung der Arbeitsräume der Badischen Viehversicherung möglich gewesen seien. Ich danke den Beamten und der Viehversicherung. Die Mittel für soziale Fürsorge werden für Quäkerspeisung, Säuglings- und Kleinkinderheim Verwendung finden.

Bekämpfung der Tuberkulose.

Abg. **Hartmann** (Ztr.) begründet eine Förmliche Anfrage über die Bekämpfung der Tuberkulose.

Minister **Remmele**: Die Landesversicherungsanstalt hatte zur Errichtung eines Kinderheims zur Bekämpfung der Tuberkulose bereits 250 000 ℳ gesammelt. Da der Neubau einer Kinderheilstätte in absehbarer Zeit nicht möglich ist, wird durch die Orts- und Bezirkstuberkulosefürsorgestellen die Errichtung von Liegehallen in den Städten gefördert werden. Das Ministerium wird den Versuch machen, in den nächsten Etat eine erste Baurate einzustellen. Ein Neubau mit 500 Betten würde 32 Millionen kosten.

Die Amerikanerrebe.

Abg. **Bolzer** (Ztr.) erörterte die Frage des Anbaues der Amerikanerrebe und stellte das Ersuchen, in Berlin wegen Aufhebung des Verbots vorstellig zu werden.

Der Nachtragsetat des Ministeriums des Innern wurde einstimmig genehmigt.

Abg. **Marum** (Soz.) erstattete Bericht über den Voranschlag des

Justizministeriums

und beantragte unveränderte Annahme. Der Etat wurde einstimmig angenommen.

Im Namen des Haushaltausschusses berichtete Abg. **Stockinger** (Soz.) über den Voranschlag des Ministeriums des

Kultus und Unterrichtes.

In der Landeskunsthalle wurden 25 Bilder abgegeben und 167 wertvolle Bilder neu erworben. Dann sind die einschlägigen Petitionen erledigt.

Hier wurde abgebrochen.

Nächste Sitzung Dienstag, vormittags 8½ Uhr: Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Schluß der Sitzung 6,45 Uhr.

*

Der Schulausschuß

des Bad. Landtags befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit einem sozialdemokratischen Antrag über die Schulgeld- und Lernmittelbefreiung an den Volks- und Fortbildungsschulen in Baden. Berichterstatter über diesen Antrag war Abg. **Karl** (D.N.), der darauf hinwies, daß Würtemberg daran sei, die Lernmittelfreiheit nach und nach im ganzen Lande durchzuführen. Von demokratischer Seite wurde erklärt, daß der Antrag bei dieser Fraktion Zustimmung gefunden habe. Aehnlich lautende Erklärungen gaben auch die Vertreter des Zentrums und der Deutschnationalen ab. Der Ausschuß beschloß, den Antrag in folgender Form dem Plenum zur Annahme vorzulegen: „Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, unverzüglich darauf hinzuwirken, daß die Bestimmungen des Art. 143 der Reichsverfassung, wonach der Unterricht und die Lernmittel in den Volks- und Fortbildungsschulen unentgeltlich sind, durchgeführt werden."

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. August 1921.

Polizeiwidriges Verhalten von Sommerfrischlern in badischen Luftkurorten.

Amtlich wird mitgeteilt:

Aus einigen badischen Luftkurorten wird dem Ministerium des Innern gemeldet, daß sich die dort zur Erholung aufhaltenden Fremden zum Teil in geradezu sittenloser Weise aufführen. So soll ein verschwenderischer Luxus zur Schau getragen werden, der angesichts der großen Ernährungsnotlage des Volkes eine unerhörte Provokation der arbeitenden Stände darstellt. Die Benützung von Luft- und Wasserbädern vollzieht sich häufig in direkt polizeiwidriger Weise.

Das Ministerium des Innern hat infolgedessen die zuständigen Bezirksämter angewiesen, dem Verhalten der Fremden die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Hotelbesitzer werden, wie die Ortsbehörden, für die Ausschweifungen ihrer Gäste verantwortlich gemacht. Kurfremde, die wegen Verstoß gegen die Sittenordnung zur Anzeige gelangen, haben Landesverweis zu gewärtigen und die Besitzer von Hotels und Gasthäusern, die sich an die polizeilichen Vorschriften nicht halten, die Schließung ihrer Betriebe.

*

△ **Fahrplanänderungen.** Von Mittwoch, den 4. August an, wird der um 6,20 Uhr nachm. in Pforzheim abgehende, gegenwärtig in Wilferdingen endigende Zug 2326, Werktags wie folgt bis Karlsruhe fortgesetzt: Wilferdingen ab 6,50 nachm., Kleinsteinbach ab 6,55, Söllingen ab 7,01, Berghausen ab 7,06, Grötzingen ab 7,12, Durlach ab 7,17, Karlsruhe an 7,24 Uhr nachm. Der Zug 321, Karlsruhe ab 6,55 nachm. nach Heilbronn wartet in Grötzingen auf den Zug 2326 (W) von Pforzheim bis 10 Minuten. Zwischen Karlsruhe und Wilferdingen (Pforzheim) verkehrt vom gleichen Tag an neu: Zug 4415 (W), Karlsruhe ab 8,38 nachm., Durlach ab 8,47, Grötzingen ab 8,52, Berghausen ab 8,57, Söllingen ab 9,02, Kleinsteinbach ab 9,08, Wilferdingen ab 9,12 und weiter wie vorgesehen (Pforzheim an 9,48, Mühlacker an 10,22 nachm.).

— **Der Billklub Karlsruhe** (E.V.) beging am verflossenen Samstag, abends 8 Uhr, im Kolosseumssaale sein 18jähriges Stiftungsfest. Sieben Jahre sind ins Land gegangen, seit dieser bekannte und allseitig beliebte Karlsruher Vergnügungsverein zum letzten Male im Jahre 1914 stimmungsvolle und unterhaltende Geselligkeit pflegte. Die Kriegsjahre hatten auch die Tätigkeit dieses Vereins eingeschränkt und nahezu unterbunden. Es wird daher leicht zu verstehen sein, daß dem Rufe des Billklubs nach seinen Getreuen am Samstag in die Kolosseumsräume ein dankbares und zahlreiches Publikum gefolgt war. Das sorgfältig ausgewählte Programm übertraf auch alle Erwartungen. Die Musik stellte das Harmonieorchester. Flotte Märsche, prikelnde Tanzmelodien wechselten in bunter Reihenfolge ab und verhalfen dem Abend zu einem durchschlagenden Erfolg. Fräulein Stemle vom Badischen Landestheater vertrat die leichte, behende Muse des Tanzes. Besonders in einer Foxtrottparodie verstand sie diese graziöse Kunst meisterhaft durchzuführen. Der Beifall ließ demnach auch nicht auf sich warten und Blumen belohnten die Bemühungen der jungen, angehenden Tanzkünstlerin. Herr Kuß ließ in humoristischen Vorträgen den Humor zur Geltung kommen und hatte die Lacher bald auf seiner Seite. Auch ihm wurde reicher Beifall zuteil. Im Mittelpunkt des Abends stand ein fideler Dreiaktr „Hier Meier — wer dort." Sowohl in der glücklichen Wahl des Stückes, weiter auch in der mustergültigen Einstudierung und ausgezeichneten Darstellung wurde hier vom Verein das beste geboten. Besonders der Schwerenöter des Stückes, Herr Meier (Zwillus) wußte erstklassig zu mimen und verdient hervorgehoben zu werden. Auch die übrigen Mitwirkenden lösten ihre nicht leichte Aufgabe zu allgemeiner Befriedigung. An den unterhaltenden Teil schloß sich eine Gabenverlosung und ein Ball an, der noch lange über die Mitternachtsstunde die fidelen Billbrüder in Stimmung und Laune zusammenhielt.

— **Karlsruher Herbstwoche 1921.** Für die am 23. und 24. September d. J. stattfindende Herbst-Modeschau zeigt sich nicht nur bei der Geschäftswelt, sondern auch in den weitesten Kreisen des Publikums ein zunehmend großes Interesse. Der in diesen Tagen zusammengetretene Ausschuß hat beschlossen, die Durchführung der Herbstmodeschau in die Hand eines badischen Künstlers zu legen, der für solche Veranstaltungen bereits entsprechende Erfahrung besitzt. Die hiesige Geschäftsstelle untersteht Herrn Walther Westphal, dem Syndikus der Ortsgruppe Karlsruhe der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels. Das Bureau befindet sich Stefanienstraße 40, Telephon 96. Das schon kürzlich in knappen Zügen wiedergegebene Programm, auf dessen nähere Einzelheiten nach endgültiger Festlegung noch zurückgekommen werden soll, bürgt schon heute für eine Veranstaltung, wie sie Karlsruhe in ähnlicher Form wohl kaum je gesehen haben dürfte.

× **Stadtgartenkonzert.** Heute Dienstag abend veranstaltet der Musikverein Harmonie im Stadtgarten einen Richard Wagner-Abend. Das Programm enthält Werke Richard Wagners, die wie die „Tannhäuser"-Ouvertüre, die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit eines Orchesters stellen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 30. Aug.: Herm. Roe, Kaufmann, alt 17 Jahre. — 31. Juli: Anna Sauer, alt 63 Jahre, Witwe von Aug. Sauer, Kaufm.; Josef Weinert, Nachtwächter, Ehemann, alt 36 Jahre. — 1. August: Günther, alt 3 Monate 14 Tage, Vater Karl Barth, Betr.-Ing.

Bücherschau.

Das Gespenst. Roman von Delphi Fabrice. Verlag von Dr. P. Langenscheidt.

„**Delphi Fabrice**", das Gespenst. Roman. Verlag von Dr. P. Langenscheidt, Berlin.

LANZ
DRESCHMASCHINEN
Hand-, Göpel-, Motor-, Dampf-
Dreschmaschinen
Jeder Grösse
Unerreicht in Güte und Ausführung
HEINRICH LANZ MANNHEIM

Süddeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Die Einnahmen der Reichsbahn.

= **Berlin**, 1. August. (Amtlich.) Die Einnahmen der Reichsbahn haben betragen:

	im Personen- u. Gepäckverkehr	im Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	zusammen
	Juni (in Tausenden)			
	M	M	M	M
1920	349 552	858 237	42 560	1 250 349
1921	501 414	1 464 462	62 216	2 028 092
	+ 151 862	+ 606 225	+ 19 656	+ 777 743
	– + 43,4 %	+ 70,6 %	+ 46,2 %	+ 62,2 %
	April-Juni (in Tausenden)			
1920	1 016 007	2 570 911	100 597	3 687 515
1921	1 341 233	4 198 345	156 844	5 696 422
	+ 325 226	+ 1 627 434	+ 56 247	+ 2 008 907
	– + 32,0 %	+ 63,3 %	+ 55,9 %	+ 54,5 %

Im Durchschnitt der Jahre 1912 und 1913 haben die Monate April-Juni im Personenverkehr 26,42 %, im Güterverkehr 23,77 % der Jahreseinnahme gebracht. Von der am Haushalt 1921 veranschlagten Verkehrseinnahme hätten danach im Personenverkehr — unter Berücksichtigung der erst am 1. Juni eingetretenen Fahrpreiserhöhung — rund 1245 Millionen, im Güterverkehr rund 5110 Millionen aufkommen müssen. Im Personenverkehr sind demnach rund 96 Mill. mehr, dagegen im Güterverkehr 912 Millionen weniger verdient worden. Auch im Juni hat die Lahmlegung des Güterverkehrs im Westen durch die Sanktionen, im Osten durch den Polenaufruhr in Oberschlesien die Verkehrseinnahmen ungünstig beeinflußt. Immerhin weist der Juni gegenüber den beiden Vormonaten wieder eine Besserung auf: Die Einnahmen aus dem Güterverkehr erbrachten gegenüber dem April ein Mehr von 47,6 Mill., gegenüber dem Mai ein Mehr von 142,3 Millionen Mark.

Industrie und Handel.

Sinner A.-G. Karlsruhe-Grünwinkel. Die Zulassung zur Berliner Börse wird beantragt für 14 Millionen neue Stammaktien der Sinner A.-G. in Karlsruhe-Grünwinkel und von 22,50 Millionen neuen Aktien und 20 Millionen 5proz. Schuldverschreibungen der B. A.-G. in Nürnberg.

Na. **Gründung einer Produktenbörse in Augsburg.** Nach dem Vorbild in München ist auch in Augsburg der Plan gefaßt worden, eine Produktenbörse ins Leben zu rufen. Der Verband der Mehl-, Saat- und Futtermittelhändler von Schwaben und Neuburg hat schon einen entsprechenden Beschluß gefaßt. Bis die Räumlichkeiten errichtet sind, wird zunächst jeden Freitag ein Landesproduktenmarkt in der Zentralturnhalle abgehalten werden.

A.-G. für Petroleum-Industrie. Die A.-G. für Petroleum-Industrie hat sämtliche Aktien der Olea-Mineral-Werke, A.-G. in Frankfurt a. M. erworben. Sie gewinnt dadurch einen neuen Stützpunkt zur Erweiterung ihrer Interessen in Süddeutschland.

— **Uerdinger Industrie- und Handels-A.-G.** Unter dieser Firma wurde in Uerdingen am Niederrhein eine Aktiengesellschaft mit M 4 Mill. eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Unternehmen der Nahrungsmittelbranche usw. Dem ersten Aufsichtsrat gehören an: Fabrikant Arnold Willemsen in Uerdingen, Rechtsanwalt Heinrich Willemsen in Berlin und Frau Fusbahn in Düsseldorf. Herr Edmund Holtz ist Vorstand.

— **Brauerei Gebr. Dieterich A.-G., Düsseldorf.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, einer a. o. G.-V. (29. August) eine Erhöhung des Grundkapitals von bisher M 2 Mill. auf M 4 Mill. vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen den alten Aktionären in der Weise angeboten werden, daß auf eine alte Aktie eine neue Aktie zu 210 Prozent bezogen werden kann. Die neuen Aktien sind ab 1. November 1921 dividendenberechtigt.

A. Diehl, Hoch-, Tief- und Betonbau A.-G. in Essen. Unter dieser Firma wurde die seit etwa 50 Jahren bestehende Bau-Unternehmung in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt 1,5 Millionen Mark.

Regelung der Leipziger Meßpreise. Eine paritätische Kommission aus Vertretern des Meßamts, der Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Mustermessen e. V. und der Leipziger Hoteliers und Gastwirte berichtet als vorläufiges Ergebnis ihrer Tätigkeit, daß für Ausländer während der nächsten Messe Valuta-Aufschläge nicht erhoben werden. Die Preise für Hotelzimmer sollen sich in den gleichen Grenzen bewegen wie in anderen deutschen Großstädten und besonders in den Meßstädten. Nach wie vor werden die Zimmerpreise von den Hoteliers dem Gewerbeamt zur Abstempelung vorgelegt und in jedem Zimmer aufgehängt. Das Entgelt für Bedienung ist in Leipzig — im Gegensatz zu vielen anderen deutschen Städten — in allen Preisen eingeschlossen und wird nicht besonders berechnet. Die Abgabe von Speisen und Getränken erfolgt zu angemessenen Preisen. Etwaige Beschwerden sind mit genauen Angaben dem Meßamt, Verkehrsabteilung, Leipzig, Markt 4, oder der Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Mustermesse, Ortsgruppe Leipzig, E. V., Leipzig, Zeitzerstraße 14, III., zur Kenntnis zu bringen.

Brauerei zum Felsenkeller, A.-G. in Dresden. — Aktienbierbrauerei zu Reisewitz. Die Generalversammlungen, die über die Kapitalserhöhung bei der Felsenkeller-A.-G. und über das gegenseitige Abkommen Beschluß fassen sollen, werden nunmehr auf den 25. August einberufen. Auf der Tagesordnung steht bei beiden Gesellschaften außerdem noch die Genehmigung eines Abkommens mit den in der Brauereigemeinschaft, A.-G. in Dresden vereinigten Brauereien.

Zeitzer Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. in Zeitz. Der Aufsichtsrat beantragt eine Dividende von wieder 35 Prozent und einen Bonus von 20 (i. V. 0) Prozent.

Emil Busch, A.-G., Optische Industrie. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre nach Abschreibungen von 840 375 M (i. V. 569 731 M) einen Reingewinn in Höhe von 1 458 441 M (1 030 971 M). Handlungsunkosten beanspruchten 924 843 M (624 225 Mark). Die Verwaltung schlägt die Verteilung einer Dividende von 18 Proz. (20 Proz.) auf die alten Stammaktien, von 9 Proz. auf die jungen Stammaktien und von 5 Proz. auf die Vorzugsaktien vor. Es verbleibt ein Gewinnvortrag von 98 551 M (103 807 M). Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, läßt die Steigerung der Umsatzziffer des Unternehmens und die zu erwartende weitere Belebung des Ueberseegeschäftes sowie die Erhöhung sämtlicher Anlagekonten infolge der heutigen Preise eine weitere Stärkung der Betriebsmittel des Unternehmens erforderlich erscheinen, um allen Möglichkeiten gerecht werden zu können. Es wird daher die Erhöhung des Grundkapitals auf 9 600 000 M durch Ausgabe von 3 300 000 M Stammaktien beantragt.

R. Dolberg Maschinen- und Feldbahnfabrik A.-G. in Rostock. In der in Hamburg abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung teilte der Vorsitzende mit, daß die Eisenbahn-Verkehrsmittel-A.-G. in Berlin mehr als den vierten Teil der Aktien erworben und dabei den Wunsch geäußert habe, daß ihr zwei Sitze im Aufsichtsrat eingeräumt werden. Die Verwaltung habe geglaubt, diesem Wunsche nachkommen zu müssen und schlage deshalb vor ,die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von sieben auf acht zu erhöhen. Die Versammlung stimmte diesem Antrag zu und wählte Dr. Alfred Strauß und Georg Schwerin, beide in Berlin, und Vorstandsmitglieder der Eisenbahn-Verkehrsmittel A.-G. als neue Mitglieder des Aufsichtsrats. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als befriedigend bezeichnet.

Der Stahltrust im 2. Quartal. Den aus dem Ausweis der United States Steel Corporation für das 2. Quartal 1921 mitgeteilten Angaben entnehmen wir folgendes: Es betrugen die Einnahmen 21 892 000 Dollar gegen 32 287 000 Dollar im Vorjahresquartal 43 156 000 Dollar im 2. Quartal 1920, 34 331 000 Dollar im gleichen Quartal des Jahres 1918 gleichen Quartal des Jahres 1919 und 62 557 000 Dollar im 2. Quartal des Jahres 1918. Der Reingewinn nach Abzug der Zuwendungen an den Tilgungsfonds der Abschreibungen und der Erneuerungen stellte sich auf 13 277 000 Dollar gegen 20 656 000 Dollar im Vorquartal, 31 688 000 Dollar im zweiten Quartal des Jahres 1920, 23 384 000 Dollar im gleichen Vierteljahr des Jahres 1919 und 52 399 000 Dollar zur gleichen Zeit des Jahres 1918. Die Dividendenerklärung brachte wie bisher 1¾ Dollar auf die Vorzugsaktien und 1¼ Dollar auf die Stammaktien. Nach Abzug der Zahlungen für die Dividende bleibt ein Defizit von 4572 Dollar gegen ein Surplus von 2 817 000 Dollar im Vorquartal, 13 777 000 Dollar im 2. Quartal des Jahres, 5 309 000 im gleichen Quartal des Jahres 1919 und 19 017 000 Dollar im gleichen Zeitraum des Jahres 1918. Das Defizit ist aus dem unverteilten Surplus von 26 670 000 Dollar zu decken.

Wirtschaftspolitisches.

Oesterreichische Kohlenpreise. Die österreichischen Kohlenpreise haben in letzter Zeit kleine Erhöhungen erfahren und stellen sich jetzt folgendermaßen: Grünbacher Steinkohlenwerke: Industriekohle 442 Kronen, Hausbrand 420 Kr. je 100 Kilo ab Werk, Harter Kohlenwerk: Hausbrand 245 Kr., Erbskohle 243 Kr., Kohlenwerks-Gesellschaft Graz: Hausbrand 140 Kr., Industriekohle 350 und 300 Kr.; Schrambacher Steinkohlen-Gewerkschaft: Förderkohle 490 Kr.; Ybbstaler Steinkohlenwerke: 450 Kr.; Friedrichsstollen am Noxberg, Oberösterreich: Stück 90 Kr., Hauwerkkohle 70 Kr.; Radegunder, Oberösterreich: Stück 135,25 Kr., gebrochene 143,77 Kr., Hauwerkkohle 135.15 Kr., Kleinkohle 135,05 Kr.; Göriacher Braunkohle: Stück 115 Kr.; Graz-Köflacher Bahn: Industriekohlen grob 190—320 Kr. (je nach Grube), fein 120—220 Kr., Hausbrand grob 70—130 Kr., fein 69—129 Kr.

Italienischer Handelsvertrag und holländisches Kreditabkommen. Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld mitgeteilt wird, hat der Reichstagsabgeordnete van den Kerkhoff-Velbert die folgenden beiden Anfragen an die Regierung gerichtet: „Trifft es zu, daß ein neuer Handelsvertrag mit Italien abgeschlossen worden ist? Ist die Mitteilung eines Regierungsvertreters richtig, daß dieser Handelsvertrag hauptsächlich aus politischen Gesichtspunkten und unter bewußter Außerachtlassung unserer wirtschaftlichen Belange abgeschlossen worden ist? Ich bitte um schriftliche Antwort." „Mit Bezug auf das holländische Kreditabkommen, wonach uns neuerdings ein Kredit von 150 Millionen Goldmark eingeräumt worden ist, frage ich hierdurch an, ob es zutreffend ist, daß 1. wir gehalten sind, 6 Monate lang monatlich eine größere Menge Steinkohlen zum Weltmarktpreise von Holland zurückzunehmen, die Holland früher von uns zum Inlandpreise bezogen hat? 2. wir der holländischen Regierung etwa 6 Monate lang eine größere Menge Seinkohlen geliefert haben, als wir sie vertragsmäßig zu liefern hatten? Ich bitte um schriftliche Antwort."

— **Zollerhöhungen in Spanien.** Gegenüber den Zollerhöhungen, die der neue provisorische spanische Zolltarif bringt, haben die Bemühungen des Auswärtigen Amtes bisher soviel erreicht, daß deutsche Waren nach wie vor gemäß dem noch ungekündigten Handelsabkommen von 1899 nach der günstigeren Kolonne 2 des provisorischen Zolltarifs verzollt werden. Die Bestrebungen der Reichsregierung bleiben, wie wir hören, weiter darauf gerichtet, für bestimmte deutsche Waren noch niedrigere Sätze zu erreichen und vor allem, was bisher nicht gelungen ist, die spanische Regierung zur Zurücknahme der Valutazuschläge zu bewegen.

Märkte.

Mannheimer Produktenbörse. Unter den altbekannten Einflüssen der schlechten Ernte-Aussichten, der großen Dürre und dem ungünstigen Stand unserer Valuta verkehrte die Montagsbörse bei lebhaftem Verkehr und großem Besuch in fester Haltung. Offiziell wurden notiert pro 100 Kilo waggonfrei Mannheim: deutscher Weizen per August-Lieferung ohne Sack 490—500 M, deutscher Roggen zu 380—390 M, Wintergerste ohne Sack, deutsche Ware, 390—400 M, gelbes Mais 325 M, inländische Erbsen 375—400 M, Futtererbsen 275—300 M, Wiesenheu 160—170 M, Rotkleeheu 180—195 M, gepreßtes Stroh 55—65 M, gebündeltes Stroh 55—65 M, Biertreber 220 M, Reis 600—800 M, Raps 585 M. Umgesetzt wurden Weizen aus dem Rheinland zu 482 M ab dortige Stationen, norddeutscher Roggen 480—484 M an norddeutschen Sttaionen, schlesischen Weizen zu 476 M ab schlesische Stationen. Roggen wurde mit 360—380 M, Sommergerste mit 500 M ab badische und hessische Stationen, Wintergerste mit 400 M, geringere Ware mit 380 M bezahlt. Am meisten begehrt ist Gerste, besonders von Brauereien, das Angebot ist aber knapp.

Mannheimer Viehmarkt. Zum Viehmarkt am Montag waren zugeführt und wurden per 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 160 Ochsen M 500—680, 168 Bullen M 400—500, 1003 Kühe und Rinder M 200—680, 360 Kälber M 500—725, 110 Schafe M 250 bis 400 und 887 Schweine M 1000—1325.

Zum Pferdemarkt betrug der Auftrieb 36 Wagenpferde, 155 Arbeitspferde und 28 Schlachtpferde. Bezahlt wurden für Wagenpferde M 10—26 000, Arbeitspferde M 8—26 000 und Schlachtpferde M 1—3000 pro Stück.

Tendenz: Handel mit Großvieh ruhig, kleiner Ueberstand, mit Kälbern mittelmäßig, ausverkauft, mit Schweinen mittelmäßig, nicht geräumt, mit Arbeitspferden ruhig, mit Schlachtpferden mittelmäßig.

Börsenberichte.

Frankfurter Abendbörse vom 1. Aug. Devisen: Brüssel 601, Holland 2490, London 299, Paris 621, Schweiz 1330, Italien 350, Newyork 81¼. Unentschieden. Effekten: Gelsenkirchen 421, Harpener 640, Bad. Anilin 410, Scheideanstalt 712, Höchster 340½, Hera 300, Spinnerei Ettlingen 560; fest.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris. 1. August. Wechselkurse.

	30. 7.	1. 8.						
			Wien	1.50	16.62	Holland	408.–	461.–
Deutschland	16.50	16.25	New-York	1317.–	1304.–	Italien	[illegible]	[illegible]
Bukarest	16.50	–.–	Brüssel	96.75	96.75	Schweiz	218.	[illegible]
Prag	16.50	16.62	London	4638.–	465.75	Spanien	–.–	

London. 1. August. Wechsel auf:

	30. 7.	1. 8.						
			Holland	115.87	115.85	Deutschland	283.40	[illegible]
Paris	468.75	468.75	New-York	356.25	353.25	Wien	30.25	–.–
Belgien	486.75	486.75	Spanien	2778.–	2778.–	Bukarest	284.50	–.–
Schweiz	217.25	217.25	Italien	85.12	85.12			

Kopenhagen. 1. August. Sichtwechsel auf:

	30. 7.	1. 8						
			Paris	50.10	50.50	Stockholm	135.15	[illegible]
London	23.52	23.58	Antwerpen	48.30	48.75	Kristiania	84.85	[illegible]
New-York	650.–	661.–	Zürich	108.25	108.50	Helsingfors	108.50	[illegible]
Hamburg	830.–	840.–	Amsterdam	203.50	203.–			

Amsterdam. 1. August. Wechsel auf:

	29. 7.	1. 8.						
			Wien	038.–	036.–	Brüssel	2407.50	2492.50
London	1158.50	1166.–	Kopenhagen	4925.–	4945.–	Madrid	4157.50	4151.–
Berlin	400.–	403.–	Stockholm	6340.–	6365.–	Italien	1362.50	1400.–
Paris	2490.	2502.50	Kristiania	4160.–	4190.–			
Schweiz	5325.–	5350.–	New-York	324.50	323.75			

Wien. 1. August. Wechsel auf:

	9. 7.	1. 8.						
			London	34.45	34.40	Lirenoten	40.25	[illegible]
Amsterdam	5237.–	298.50	Paris	7147.50	7367.50	Jugosl. Noten	21.40	[illegible]
Berlin	1188.	1192	Zürich	158.25	158.75	Tschechosl. Noten	1203.75	[illegible]
Kopenhagen	146.25	146.75	Marknoten	11.87	1182.–			

Zentral-Verband der Angestellten
Ortsgruppe Karlsruhe.

Da die Postzustellung unseres Mitteilungsblattes leider diesesmal sich noch verzögert hat, machen wir auf diesem Wege die Kolleginnen und Kollegen auf die am Mittwoch, den 3. August, abends ½8 Uhr, im Saale des „Elefanten" Kaiserstraße, stattfindende

Allgemeine Mitglieder-Versammlung

aufmerksam.

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag unseres neuen Geschäftsführers Kollegen Rückert. Thema: Die neuen Reichs- und Landessteuern.
3. Verschiedenes.

Der Vortrag behandelt eine der wichtigsten Tagesfragen und ist für jeden Staatsbürger von größtem Interesse. Wir rechnen deswegen auf zahlreichen Besuch. 12436
Bitte pünktl. eintreffen. Mitgliedsbuch mitbringen.
Die Ortsleitung.

Geld Darlehen, Betriebskapital, Hypotheken B21675
erhalten solvente Leute gegen Sicherheit, wie: Häuser, Möbel, Versicherungen, Außenstände, Wechsel, Warenlager, Gold- u. Silbersachen, schnell und diskret durch Theodor Schreiber, Pforzheim-Dillstein, Huchenfelderstr. 1. B21675

Pferdenetze u. Sommerdecken
Paul Riedle, Sattlerei, Waldhornstr. 32. 10782

Städt. Konzerthaus.
Dienstag, den 2. Aug. 7 bis geg. 10 Uhr. Mk. 16.20
Zum ersten Mal:
Das Hollandweibchen
Operette in 3 Akten v. Leo Stein u. Bela Jenbach. Musik von E. Kalman.

Fidelitas
STADTGARTEN
Mittwoch, den 3. August, abends 8–11 Uhr (nur bei gutem Wetter)
KONZERT
(Feuerwehrkapelle). 12521
Eintritt (ermäßigter): 50 ₰ (Jahreskarten), 1 M (Sonstige), Kinder je die Hälfte.
Kartenvorverkauf: Verkehrsverein u. Schalterkassen d. Stadtgartens.

Union-Theater
Niemand weiß es!
6 Akte, mit 12527
Edith Poska, Johannes Riemann
Die verbotene Stadt
5 Akte aus dem Abenteurer-Zyklus:
Die Jagd nach dem Tode.

Kommende Steuern
!! erfordern Beratungen !!
Erledigung sämtlicher Steuer- und kaufm. Fragen durch erfahrenen Fachmann. 12277
— Bilanz-Aufstellen — Revisionen — Ordnen und Neuanlegen der Bücher.
Anfragen: Schließfach 92, Karlsruhe.

Drilch-Anzüge
blaue leinene Anzüge u. feldgraue Hosen in allen Größen offeriert billigst
Weintraub's
An- u. Verkaufsgeschäft
52 Kronenstr. 52.

Haarschwund?
Fragen Sie Ihren Arzt über die neue aufsehenerregende Methode nach Geh. Rat Prof. Dr. Zuntz, Haarwuchs durch Ernährung mit Humagsolan! Glänzende Erfolge. Fattinger & Co. G. m. b. H., Berlin, NW. 7. Generalvertretung u. Depot: S. Böhm, Karlsruhe.
Humagsolan!

Sprachen
Franz., Engl., It. l. usw. gewissenhaft u. gründlich. Vereinigung Karlsruh. Sprachlehrer Näh. Büro Körnerstr. 21.

Nachhilfestunden
in Deutsch, Geometrie, Geschichte u. Mathematik w. bei billigst. Berechng. erteilt. Ang. unt. B39272 an die Bad. Presse erb.

Kleiner Tanzklub
(moderne Tänze) sucht noch einige Damen und Herren für einen Abend der Woche. Gefl. Anmeldungen unt. Nr. B39790 an die „Bad. Presse" erb.

Herr (Kaufm.) sucht Begleitung bei einer 14-tägigen Wanderung d. den Schwarzw. Mitte oder Ende ds. Monats. Offerten unter B39782 an die „Bad. Presse".

Detektiv-Institut und Privatauskunftei
Globus
Wilh. Mathes, Mannheim
C 4. 5 Tel. 6261
Vertraul. Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal-u. Zivilprozessen Alimentation. Ehescheidung, Beobachtung, Ueberwachung. Heiratsauskünfte, Reisebegleitung.

Stunden-Buchhalter
gewissenhaft, lang. Tätigk., empfiehlt sich. Ang. u. Nr. B39756 an die „Bad. Presse".

Gummireifen
prima Qualität, für
Kinderwagen
Krankenwagen
Aufkitten derselben nach bestem Verfahren.
Ersatzräder
Ersatzteile.
Rasche u. reelle Bedieng.
R. Brändli, Karlsruhe,
Kreuzstraße 7, Hof,
(Ecke Kaiserstraße).
Gummi-Vertilung.
Werkstätte für Kinderwagen. 10637

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier,
Herrenstraße 38.

RESIDENZ-Lichtspiele
Waldstr. 30. Teleph. 5111.
Heute letzter Tag:
MIA MAY
und
Conrad Veidt
in ihrer besten Filmschöpfung:
Der Leidensweg der Inge Krafft.
Eines der bedeutendsten Werke der Filmkunst.
Beginn: ½4 | ½6 | ½8 | ½10
Nachmitt. ist der Besuch am vorteilhaftesten.

Gebr. Möbel
jeder Art bis zu d. hochfeinsten, ganze Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke, Betten, Teppiche, Läufer, Linoleum etc. kauft fortwährend
K. Epple, Möbelgeschf. Steinstr. 6. 7385
Telephon Nr. 1581.

Ausführliches arabisches
Traumbuch.
Etwa 3000 Deutungen m. vielen Abbildung., nebst Anleitung z. Wahrsagen, Kartenschlagen u. Handlinien deuten. Mark 6.35 portofrei. H. Gruber Reutlingen 17. 23160

Kui
gibt ohne zu fetten, fal schen, sowie fahl gewordenen od. rötlich schimmernden Haaren (Zöpfe, Turbane, Locken etc.) ein natürl. lebhaftes, frisches Aussehen und erhält dasselbe. Mit Kui gepflegte Haararbeiten sind von lebenden Haaren nicht zu unterscheiden. Dose, monatelang reichend 5 M bei
H. Bieler, Kaiserstr. 223
zw. Douglas- u. Hirschstr.

Minchen Pütteköwers Verlobung

Erzählung von Hans Fredersdorf

(6. Fortsetzung.)

„Nein doch," sagte Minchen und drehte die Flamme mit kindlicher Freude groß und klein, „ich will bloß versuchen, ob der Apparat so funktioniert wie die Verkäuferin gesagt hat. Aber es geht ausgezeichnet."

„Das will ich hoffen," sagte Frau Pütteköwer, der wieder der teuere Preis für diese Erfindung einfiel.

„Aber mach um Gotteswillen die Fenster auf," rief sie, „was soll das Zimmermädchen denken. Du weißt doch, daß man im Hotel so etwas nicht darf."

Sie war selbst aufgestanden und öffnete das Fenster.

Minchen versenkte Apparat und Töpfe wieder in den Reisekorb.

Als sie unten beim Frühstück saßen, äußerte Frau Pütteköwer den Wunsch, dann ein Stückchen spazieren zu gehen.

Minchen machte ganz große Augen: „Aber wir wollen doch kochen?"

„Das können wir trotzdem noch."

„Nun, wenn wir nicht lange bleiben, geht es. Wir können rückwärts gleich Fleisch mitnehmen."

„Noch etwas?" Frau Pütteköwer sagte nichts mehr, aber ihr Seufzen, tief und schmerzlich, sprach mehr als lange Sätze.

Als sie unterwegs waren, rückte Frau Pütteköwer endlich mit ihrem Vorhaben heraus.

„Wir wollen uns doch mal das Geschäft von Herrn Kießlein ansehen," sagte sie leichthin.

Minchen lächelte spitzbübisch. Aber sie sagte nur, daß sie das auch interessiere.

Sie fanden es leicht. Ein Eckhaus strahlte Herrn Kießleins Namen und Art des Gewerbes auf grün und weißem Schilde in die Ferne. Drei große Schaufenster umfaßte der Laden. Glänzend dekoriert. Niemand konnte hier vorüber gehen ohne einen Gegenstand zu erblicken, der seinen Wunsch erregte. Die Scheiben blinkten in der Morgensonne, die Aushängekästen waren neu gestrichen. Die Straße war blitzsauber gekehrt, Frau Pütteköwer sah mit neidloser Freude: das war ein gesundes Geschäft, genau so elegant wie sein Besitzer.

Minchen äußerte sich ähnlich, riß aber Frau Pütteköwer gleich wieder aus ihren Betrachtungen, indem sie mit einem nahezu jugendlichen Leichtsinn sagte: „Dadrüben ist ein Fleischer."

Frau Pütteköwer sah garnicht hin.

„Es wird doch für heute zu spät sein mit dem Kochen," sagte sie mit einer Stimme voll ungewohnter Sanftheit, „essen wir heute noch mal im Hotel."

„Im Hotel?" Minchen wunderte sich immer mehr. Sollte die Mutter doch aus Angewohnheit das Sparen gepredigt haben und deß jetzt über sein? Ihr konnte es recht sein. Sie wünschte nur, gerade heute müßte Herr Trautmann kommen und gerade, wenn sie unten im Speisesaal beim Essen saßen und gerade, wenn Herr Kießlein mit ihnen speiste und die Mutter Frau Kommissar titulierte und sie „Gnädiges Fräulein" — —

Und so träumte sie von Herrn Trautmann weiter bis sie wieder im Hotel waren.

Kaum angekommen verlangte Frau Pütteköwer den Spirituskocher.

„Aber Mama", rief Minchen verzweifelt, „ich denke wir wollen heute nicht kochen?"

„Schreie doch nicht so", flüsterte Frau Pütteköwer, „warte doch ab, was ich will."

Minchen holte den Apparat herauf und brannte ihn schweigend an.

Nachdem Frau Pütteköwer lange in ihrem Korb gesucht, tauchte ihr Kopf wieder auf, puterrot und seufzend. In der Hand hielt sie eine Brennschere.

„Dazu kann man den Apparat doch auch gebrauchen", sagte sie lächelnd und legte die Schere auf den Rost.

Minchen freute sich. „Jetzt siehst Du doch endlich seinen Wert ein. Wir werden den zeitlebens haben."

Frau Pütteköwer brannte sich die Haare. Mit unerhörter Sorgfalt. Der wieder erstandene Titel, den Herr Kießlein gestern angewendet, berauschte sie von neuem. Sie betrachtete sich im Spiegel. Ah, sie war noch stattlich und rüstig. Ach rüstig — jugendlich! Aber die Würde des Alters wollte sie wahren, die stand ihr nicht schlecht. Sie hätte die Frau eines Generals sein können — — —

Minchen, die die Mutter beobachtet hatte und sich ihr Teil dachte, konnte sich bald von den Absichten ihrer Mutter überzeugen.

Als sie in den Speisesaal traten, schritt Frau Pütteköwer auf den Tisch zu, an dem gestern Herr Kießlein saß. Sie sah, daß bereits für ihn gedeckt war.

„Ist der Platz belegt?" fragte sie den Kellner.

Ja, ein täglicher Gast habe diesen Platz, sagte der Kellner.

„Ach, wohl Herr Kießlein?" fragte sie weiter; der Kellner bejahte.

„Nun dann können wir uns ja ruhig an den Tisch setzen," meinte sie zu ihrer Tochter und ließ sich nieder.

Als sie bei der Suppe waren, kam Herr Kießlein. Er war freudig überrascht und begrüßte die Damen mit jugendlicher Lebhaftigkeit.

Dann riß er die Serviette auseinander, krampfte sie zwischen Hals und Kragen, polierte den Löffel daran blank und stürzte sich über die Suppe. Da sie noch heiß war, versetzte er sie in Wellen als wollte er Eiweiß schlagen.

„Wir waren heute morgen schon in der Stadt," erzählte Frau Pütteköwer, „und sind auch an Ihrem Laden vorbeigekommen Herr Kießlein, wirklich prachtvoll haben Sie ihre Fenster dekoriert, da müssen wir uns verstecken, nicht wahr, Minchen?"

Minchen meinte, daß Herr Kießlein ja auch viel günstigere Raumverhältnisse und größere Auwahl zur Verfügung ständen.

Herrn Kießleins Hand mit dem Löffel blieb zwischen Mund und Teller in der Luft hängen.

„Frau Kommissar betreiben auch ein Geschäft?" fragte er rasch.

„Allerdings, Herr Kießlein", lächelte Frau Pütteköwer.

„Die gleiche Branche", sagte Minchen zart.

„Was?" Herrn Kießleins überraschter Blick blieb auf Minchen liegen.

Sie lächelte ihm entgegen und sagte: „Also Konkurrenz gewissermaßen, Herr Kießlein."

Herr Kießlein setzte seinen Teller beiseite und behauptete, das sei ja entzückend. Dabei schenkte er Frau Pütteköwer einen ähnlichen Blick, der diese veranlaßte, ein wenig verlegen zu sein.

Spitzmündig lächelte sie. Dann hob sie den Kopf und Augen und meinte weich: „eine ganz ungefährliche Konkurrenz, Herr Kießlein".

Herr Kießlein lachte eine lustige Tonleiter. „Aus dem selben Lande und derselben Branche. Famos, man trifft so etwas selten."

Frau Pütteköwer wurde daraufhin ungeheuer lebhaft. Sie erzählte, wie sehr ihr der Aufenthalt in Tennhausen schon leid geworden sei und wie schlecht es dort mit den Geschäftsverhältnissen sei. Trotzdem sie doch eine praktische Frau wäre, hätte sie immer Sorgen um das Geschäft.

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Für die tröstende Anteilnahme bei dem herben Verluste unseres unvergeßl. Kindes

Karl

unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den Hausbewohnern und Nachbarn für die in so reichem Maße erwiesenen Wohltaten, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Weidemeier. B39822

Familie Karl Siefermann.

Karlsruhe, 2. August 1921.

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig. 7115 Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstrasse.

Offene Stellen

Vertreter Reisende Hausierer Kolporteure !

Kolporteure für patentierte erstklaisig. Konsumartikel gesucht. Unbegrenzte Absatzmöglichkeit! Enormer Verdienst auch als Nebenerwerb! Für Hauptorte Bezirksvertretung zu vergeben. Anfragen an Abt.: P.

Patent-Verwertungs-Gesellschaft Karlsruhe i./B., Weinbrennerstr. 8. A2440

„Prima Existenz"

bietet sich 1—2 Herren durch Uebernahme einer Zigarrenfabr. m. autg. Ladengeschäft, allen Maschinen, ca. 42 Mille erstkl. Zigarren, 8—9 Ztr. Rohtabak vorhand. Pr. 30 Mille. Anz. 30 Mille. Näheres sof. Näh. durch Nelkenstr. 15 (Tel. 1309). B39770

Kleinere Malzfabrik Pfalz sucht per sofort erfahrenen und durch

Obermälzer

(verh.), nicht zu jung, der mitarbeitet u. mit Gasmotoren (Deutz) umzugehen versteht. Dauerstellung bei guter Bezahlung. Wohnung vorhanden. Offert. mit Zeugnissen unter Nr. 8213a an die Badische Presse erbeten.

Kontinierter Reisender

auf photogr. Vergrößerungen sofort gegen 50% Provision gesucht. Näheres im Photogr.-Atelier. Herrenstr. 38. B39586

Tücht. Maschinist,

der eine mehrjährige Tätigkeit im Bedienen von Maschinen in der Ziegelei-Branche nachweisen, Reparaturen aller Art, die auf diesem Gebiet vorkommen, vornehmen kann, im Riemen-Nähen und im Elektrischen bewandert ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo? sagt unt. Nr. 3159a die Badische Presse.

Kontoristin oder Kontorist

für allgemeine Büroarbeiten (muß perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben sein), v. großem Sanatorium im Schwarzwald in Dauerstellung gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschr., frühmöglichster Eintritt und Gehaltsanspruch b. völlig freier Station unter Nr. 8218a an die „Bad. Presse" erbeten.

Tüchtige Zuarbeiterin für feinen Damenputz

gesucht. Eintritt sofort eventl. später 39776 Firma L. Stern, Kaiserstraße 181, 3. Stock (Eingang Herrenstraße).

Erfahrene **Küchenwirtschafterin**

von großem Sanatorium im Schwarzw. in Dauerstellung gesucht. Ausf. Bewerbungen unter Nr. 8219a an d. „Bad. Presse".

Köchin

selbständig, die etwas Hausarbeit übernimmt, in Einfamilienhaus bis 15. Aug. od. 1. Sept. nach Bruchsal gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Angebote unter Nr. 8212a an die „Bad. Presse".

Gesucht für sof. tücht.

Zimmermädchen

das gut servieren kann. Kaffee Brosius, Herrenalb. 8221a

Reisender für das Saargebiet

Für den Besuch der Kundschaft in unserer alt eingeführten Tour im Saargebiet suchen wir zum Eintritt am 1. Oktober einen erfahrenen, tüchtigen Reisenden in Dauer- evtl. Lebensstellung. Gründliche Branchekenntnisse erforderlich.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbitten

Arnold Becker & Co, G. m. b. H.

Kurz-, Woll-, Webwaren-Großhandlung 3215a

Saarbrücken.

Maschinenfabrik

sucht für sofort tüchtigen Kaufmann der Eisenwarenbranche. Bedingung: Nachweisbare Erfahrung im Einkauf und perfekter Stenotypist. Angeb. unt. Nr. 8161a an die Exped. der Bad. Presse.

Hoher Verdienst! Sichere Stellung!

Reisende

für gut eingeführte Tour von leistungsfähiger Kurzwaren-Engrosfirma für sofort gesucht. Tüchtige, strebsame, ehrliche und redegewandte Herren, die schon mit Erfolg gereist haben, wollen gefl. Offerten unt. Nr. 12528 sofort an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" einreichen.

Lehrling-Gesuch.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt Lehrling mit guter Schulbildung für Büro und Lager. Angebote unter Nr. 12468 an die Bad. Presse.

Schriftsteller sucht als

Privat-Sekretärin

junge, gewandte, durchaus unabhängige gebild. Stenotypistin bei gut. Bezahlung. Gefl. Angebote mit Lebenslauf und mögl. Lichtbild unter Nr. B39808 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wir suchen tüchtige

Verkaufskräfte

Damen und Herren mit besten Empfehlungen, für die Abteilungen 12461

Manufakturwaren.

Hermann Tietz

Zeitungsträgerin

fleißige, ehrliche, bei tariflicher Bezahlung gesucht.

Geschäftsstelle der „Bad. Presse" Karlsruhe

Gipser gesucht. Dauernde Beschäftigung. B39824 F. Bosch, Ettlingen.

Fleißiges Mädchen zu klein. Familie gesucht. B21708 Frau Dr. Loeb, Kreuzst. 6.

Suche für meinen kleinen, feinen Haushalt 1 tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

das der gut bürgerl. Küche selbständig vorstehen kann und etwas Hausarbeit mit verrichtet, bei sehr hohem Lohn u. bester Behandlung auf 15. Aug. oder 1. Sept. Ebendaselbst wird zur selben Zeit ein kinderlieb., gewandt.

Zimmermädchen

das nähen u. bügeln kann, gesucht. Offert. u. Nr. 12459 an die Bad. Presse.

Tücht. Alleinmädchen oder einfache Stütze per 15. Aug. od. sofort gesucht. Vorzustell. nachm. Baer, Kaiserallee 52. II. B39802

Für eine Familie von 3 Personen wird

tüchtiges Alleinmädchen

das gut kochen kann, zum 15. August bei hoh. Lohn gesucht. Näh. zu erfrag. Marx, Stabelstraße 8.

Mädchen od. ältere Frau gesucht. Müller, B21695 Scheffelstraße 64. 1. St.

Gesucht für leichtere Hausarbeit älteres, alleinstehend. Fräulein oder Frau in Beamterfamilie (3 Pers.), Nähe Karlsruhe, Bahnstation, bei guter Verpflegung u. Behandl. mit voll. Familienanschl. Lohn nach Uebereinkunft. Dauerstellung. Angeb. u. B21685 a. d. Bad. Presse.

Tüchtig. Mädchen

für Küche und Haushalt und zuverlässiges

Kindermädchen

für 15. Aug. od. 1. September gesucht. Frau Direktor Loeb, Weberstr. 2. B39764

Ehrl., tüchtig. Mädchen, d. schon in Stellung war, kochen kann u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, für kl. Haushalt ges.: Amalienstr. 27, 3 Tr. B21687

Suche für sofort einf., ehrliches

Mädchen,

welches servieren kann u. Hausarbeit mit verrichtet: z. Schwarzwälderhof Luisenstr. 57. 12470

Tüchtig. Mädchen

für Alles sof. od. später gesucht. Freier Wochennachmitt. wird gewährt. B21648 Zirkel 13. 2. St.

Aelt. alleinst. Geschäftsmann sucht zur Führung seines Haush. eine ält., alleinst. Frau (Fräul.). Kurz. Lebensl. erwünscht Angeb. u. Nr. B39806 an die „Bad. Presse" erbet.

Mädchen für Küche u. Haushalt gesucht: Akademiestr. 41, Laden. B39788

Ordentl. Mädchen

für kleinen Haushalt, das zu Hause schlafen kann, per sofort gesucht. 12520 Möbelhaus Brüder W. u. H. Bär, Kaiserstraße 115.

Suche Mädchen

für Küche und Haushalt per sofort. 12517 Bürk, Kaiserallee 13.

Stellengesuche

Techniker,

32 Jahre alt, Absolvent einer Maschinenbauschule, 8 Jahre Werkstattpraxis, erfahren im allgem. Maschinenbau, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, strebsam, sucht

Vertrauensstellung

als Stütze des Chefs, Betriebsassistent od. ähnlichen Wirkungskreis. Angebote unt. Nr. B21679 an die Badische Presse.

Techniker

sucht Stelle für Bureau oder Auswärts. Angeb. unt. Nr. B39716 an die „Bad. Presse."

Pünktlicher, gewissenh. mittl. Beamter a. D. sucht

Beschäftigung

irgendwelcher Art, am liebsten auf Büro, per sofort oder später bei mäßig. Vergütung. Gefl. Angeb. unt. Nr. B20875 an die Bad. Presse erbet

Student d. Geod.

i. vermessungstechn. Arb. durch läng. Praxis bew., sucht Beschäftig. auf Bau- od. Ingenieurbüro. Off. u. B39752 a. d. Bad. Pr.

Junger Mann sucht Nebenverdienst, gleich welche Art, auch Adressenschreiben. Ang. u. B39884 an die „Bad. Presse" erb.

Gebildetes, jüngeres

Fräulein

aus guter Familie, im Hauswes. erfahren, sucht Aufnahme in herrschaftl. Hause als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß Bedingung. Gehalt wird nicht beansprucht. Briefe erb. unt. B39732 an die „Bad. Presse".

Fleißiges, junges

Mädchen

sucht Stellung in kleinem Haushalt od. bei einzeln. Herrn. Angebote u. Nr. B39902 an die Bad. Pr.

Tüchtige Frau sucht Arbeit im Waschen und Putzen. Angebote unter Nr. B39814 an die Badische Presse".

Zu vermieten

Wohnungs-Tausch.

Herrschaftliche 3-Zimmer-Wohnung, Nähe Christuskirche, gegen 4-Zimmer-Wohnung in beliebigem Stadtteil zu tauschen ges. Angebote u. Nr. B39708 an die Badische Presse.

Wer tauscht

3-Zimmer-Wohnung geg. schöne 2-Zimmer-Wohng. in der Weststadt. Angeb. unt. Nr. B39686 an die Badische Presse.

Berlin-Karlsruhe

Tausche 3 Zimmerwohnung Berlin gegen ähnliche hier. Polizeihauptm. Schurig, Polizeischule Karlsruhe, Tel. 200. B39737

Möbl. Zimmer zu vermiet. Zirkel 11a. I. B39856

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

unentbehrlich für Wäsche und Hausputz

Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf

Massive Lagerhalle

17 m/8 50 m Bodenfläche, mit Einfahrt, sofort zu vermieten. 12418

Haus Julier, Essenweinstraße 8.

Möbl. Zimmer Wohng. vermittl. Büro Lump, Kaiserst. 186. Bürozeit: 8—12 u. 2—7 U.

Gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm.: Adlerstraße 2. II. Kretschmar.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zirkel Nr. 5. 2 Tr. B39664

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. voll. Pension sof. zu verm. Waldhornstr. 25. 1 Tr. B39746

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vermiet. B39878 Hirschstr. 1. II.

1 od. 2 möbl. Zimmer f. Monat August zu verm. Zu erfr. unt. Nr. B39870 in der „Bad. Presse".

Zimmer mit Kost an sol. Arbeiter zu verm. Kreuzstraße 16. II. B39840

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. B39868 Schlecht, Steinstr. 3. III.

Ein möbl. Zimmer sof. zu vermieten: Lammstr. Nr. 5. V. B39882

Kreuzstr. 29. III. gegenüber d. Palatsg. ist auf sof. ein gut möbl. Zimmer zu vermiet. B39890

Schön möbl. Zimmer an nur solid. Herrn sof. zu verm.: Bismarckstr. 33a. 3. Stock. B21731

Groß., eleg. möbl. Zimmer auf sof. od. 15. Aug. nur an Dame zu vermiet. Westendstr. 55. 4. B39886

Schützenstr. 78. II., 1 ein gut möbl. Zimmer, nur an besf. Herrn zu verm.

Leere Mansarde zu vermieten: Werderstr. 49. 2. Stock rechts. B39722

Mietgesuche

Laden gesucht

möglichst mit Wohnung in Karlsruhe od. anderer Stadt. Angeb. unt. Nr. B39780 an d. Bad. Presse.

Laden

zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. B39308 an die Badische Presse.

2—3 Zimmer als Büro

von ruhigem Geschäft, möglichst Nähe Marktplatz oder Erbprinzenstr. sofort zu mieten gesucht. Näh. res unter B39676 an die „Bad. Presse".

Möbl. Wohnung

mit Küche, kompl. 2—3 Zimmer von jung. Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote unt. B39814 an die „Bad. Presse".

Staatsbeamter sucht auf 15. Aug. ein großes od. 2 kleinere

Zimmer,

womögl. mit Klavierbenützung, Mittel- od. Weststadt. Angebote m. Preisangabe unt. Nr. B39798 an die Badische Presse.

Jg. Mädchen sucht auf 1. od. 15. Sept.

möbliertes Zimmer

in gut. Familie. Angeb. unt. Nr. B39794 an die Badische Presse.

Jg. Kaufmann aus anständ. Familie sucht möbl. Zimmer. Angeb. u. Nr. B39754 an die Bad. Pr.

Freundl. möbl. Zimmer (Mans.) von alleinstehd. Frl. ges., mögl. mit Kochofen. Angebote unt Nr. B39688 an die Bad. Pr.

Zu miet. gesucht einen Raum für einen

Hühnerstall

für 6—8 Hühner, in Nähe Akademie-, Stefanien-, Seminar-, Bismarck- und Karlstraße. Offert. unt. 39800 an die „Bad. Presse".

Kleinverkaufspreise für Gemüse u. Obst.

Für die Zeit vom 2. bis 8. August 1921 gelten für das Stadtgebiet Karlsruhe folgende Richtpreise:

Endivien Stück bis 80 ₰	Salatgurken (Freiland) Stck. bis 180 ₰
Gelbe Rüben ohne Kraut Pfd. bis 110 ₰	Buschbohnen Pfund bis 190 ₰
Kartoffeln, neue Pfund 80—100 ₰	Stangenbohnen Pfund bis 240 ₰
Karotten mit Kraut Pfd. bis 120 ₰	Rhabarber Pfd. 70 ₰
Kopfsalat (Freiland) Stück 20—60 ₰	Rote Rüben mit Kraut Pfd. 40—60 ₰
Kohlrabi Pfd. 60—80 ₰	Spinat Pfd. 60—80 ₰
Mangold Pfd. 40 ₰	Zwiebeln Pfd. 80—100 ₰
Radieschen Bund 20-40 ₰	Wirsing Pfd. 50 ₰
Rettich Stück 20—40 ₰	Weißkraut Pfd. 70 ₰
Einmachgurk. St. 5—15 ₰	

Auf Grund der Bekanntmachung der städtisch. Preisprüfungsstelle Karlsruhe v. 20. August 1920 sind die Kleinverkäufer in Karlsruhe u. den Vororten verpflichtet, an ihrem Verkaufsraume einen von der Preisprüfungsstelle abgestempelten Preisaushang, sowie an den Verkaufsständen u. Warenbehältern ein Preisschild anzubringen; wer dieses unterläßt, macht sich strafbar. Das Berühren des Obstes vonseiten der Käufer ist verboten. 12522

Karlsruhe, den 29. Juli 1921.

Der städt. Preisprüfungs- u. Ueberwachungsausschuß für Marktwaren, Obst und Gemüse. Die Bezirkspreisprüfungsstelle Karlsr.-Land.

Städt. Vierordtbad.

Wegen Vornahme von Instandsetzungsarbeiten ist die

Dampfbad- u. Kurabteilung

vom 1. bis 14. August ds. Js.

geschlossen. 12299

Versteigerung

Mittwoch, den 3. August, vormitt. 9 Uhr, Kaiserstraße 42, im Saal, im Auftrage gegen bar: **8 Hotelzimmereinrichtungen** mit 9 kompl. Betten, Waschkommoden mit Marmor u. Spiegelaufsatz, Spiegelschränke und andere Schränke, einzelne Spiegel, 2 Sofa, 2 Schreibtische, Waschgarnituren, 2 Bodenteppiche und dergl. sowie **1 Personalzimmereinrichtung.** 12391

B. Kossmann. Auktionator, Telefon 2255.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 4. d. Mts., vorm 9 Uhr, versteigere ich im Auftrag **Sofienstraße 98** (Hof): **1 Bücherschrank, 1 Trumeau, 1 Kastenuhr, 1 Damenschreibtisch,** alles sehr gut erhalten, **2 gr. Broncefiguren, 2 ff. gr. Vasen** und **2 Packkisten.**

Karlsruhe, den 1. August 1921. 12473

Ed. Koch, Ortsrichter a. D. Luisenstraße 2 a.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 4. August 1921, vormitt. ½11 Uhr, werde ich in **Karlsruhe,** Rheinhafen, auf dem Lagerplatz der Firma **August und Emil Rieten,** gegen bare Zahlung gemäß § 373 H.-G.-B. öffentlich versteigern: 12515

60 cbm scharfk. Bohlen

3 bis 9 m lang, 76×22½ cm, 65×16½ und 18 cm.

Karlsruhe, den 1. August 1921.

Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Reformschule Schloss Kirchberg (Jagst)

400 m ü. M. **Landeserziehungsheim** Herrl. Lage.

für Knaben u. Mädchen. Sexta-Prima. gymn., realgymn. und reale Richtung. Kleine Klasse Förderung Schwacher. Arbeitsstunden. / Turnen. Spiel, Wandern. / Musikpflege. / Internat. / Kräft., reichl. Kost. / Drucksachen frei. Jahrespreis je nach Klasse 4400—6000 ℳ. A2165

Brennholz

in **Buchen- und Nadelholz** rc., Scheiter und Rollen, an Private und Behörden sofort jegliches Quantum **lieferbar.** 3223a

Angebote an **K. Frauenfeld,** Holzhandlung, **Elzach** i. Schwarzwald.

Bei Abgabe von

Fabrikaltmaterial

als: **Eisen- u. Gußschrott aller Art, Stahl-, Guß- u. Metallspänen, Metallen und**

Rückständen, Maschinen und Maschinenteilen

erbitte Angebot.

H. David, Karl-Wilhelmstraße 17.

— **Telefon 5063.** — 12178

Hausierer

kaufen ihre **Kurzwaren** am billigsten und besten 12581

Luisenstraße 75, II. Stock.

Straßburger Wäsche-Atelier empfiehlt sich im Anfertigen von Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche nach Maß. Stoffe und Stickereien in Auswahl zu den billigsten Tagespreisen. B38693

Fr. Beldeck, Wilhelmstr. 13. - Keine Ladenspes.

Motorbandsäge

zum Brennholz schneiden

selbstfahrbar, Oberurseler Motor, garantiert betriebsfähig und fast neu, zum motorischen Antrieb auch anderer Maschinen, 9 PS, mit allem Zubehör günstig

zu verkaufen.

Interessenten Besichtigung im Betrieb gestattet. Interessenten erfahren Näheres unter C. M. 725/A2438 durch die Bad. Presse.

Rieselfeld Exerzierplatz.

Die z. Zt. von der Stadt bewirtschafteten Flächen sollen verpachtet werden. Pachtbeginn: 11. Novbr. 1921. Ueberweisung der Lose sofort nach dem Abernten. Meldungen bis 15. August ds. Js., Zimmer 98, Rathaus, woselbst Bedingungen aufliegen und Näheres zu erfahren ist. 12365

Karlsruhe, den 28. Juli 1921.

Städt. Tiefbauamt.

Fortwährend prima **junges Fleisch** 7—8 ℳ. **Kalbfleisch 10** ℳ. B39858 **Durlacherstr. 44.**

Berlin-Hamburg

Kaufmann vom hiesig. Platze reist dieser Tage nach obig. Plätzen u. kann **Aufträge aller Art** Vergleiche u. s. w. übernehmen und erledigen. Offerten unt. **Schließfach 92 Karlsruhe.** 12526

Zentrifugen-Oel

in bestgeeigneter Qualität, sowie alle Ersatzteile für Zentrifugen aller Systeme u. Buttermaschin. empfiehlt 3094a **K. Leußler, Durlach,** Lammstr. 23, Teleph. 408.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen v. **Damen- und Kinderkleidern** zu billigen Preisen. Schillerstr. Nr. 16, 4. St., links. B39878

Frau nimmt **Flickarbeit** im Hause an. **Werner, Lessingstr. 3,** Stb., III.

An gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch werden noch Gäste angenommen. B21673 Hirschstr. 4, p., Pension.

Zahle die höchst Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Metall, Keller- u. Speicherkram. **J. Zimmermann,** Zähringerstr. 28, 1. St. Postkarte genügt. 10643

Platin Alt-Gold u. Silber

kauft ständig und zahlt den höchst. Tagespreis

Rudolf Barth Uhrmachermeister

Kaiserstr. 53, Fernspr. 1538 gegenüber d. Eingang der Techn. Hochschule.

Reis-

Säcke Ia., wie auch sämtliche Sorten gebr. Säcke kauft zu den höchsten Tagespreisen und bittet um Eilofferten mit Ang. des Quantums. 12270

H. Leiner, Sack-Großhandlung, Schützenstr. 59, Tel. 3628.

Ein Zwiebelpräparat ist **Kneifels Haartinktur** dasselbe hat sich seit über 50 Jahren Weltruf erworben u. ist bei **Haarausfall u. Kahlheit,** sow. zur **Pflege des Haares** m. gr. Erfolg angewendet worden. **Aerztlich empfohlen,** Hergestellt genau nach altem Rezept. Fl. 4.—, 7.50, 10.— Mk. bei **C. L. Wolf's Wtw. Karlfriedrich-Straße 4, Friedr. Bloß, Kaiserst. 104, Carl Roth,** Hofdrogerie.

In d. meist. Apothek. sind vorrät. die bekannten **Hölzles Krampfhustentropfen,** od. direkt zu bezieh. v. d. **Adlerapotheke Kirchheim-Teck.**

Heirat.

Gebildete Frau, Anfg. 40 Jahren, schuldlos geschieden, mit einem Kind, im Haushalt sowie geschäftlich durchaus tüchtig, wünscht mit charaktervoll. Herrn in sich. Stellung in Verbindung zu tret. Verschwiegenheit Ehrensache. Angebote u. Nr. B39812 an die Badische Presse.

Hohe Belohnung

dem, der Auskunft gibt über den Verbleib einer **goldgelben Rindleder-Damentasche** Gr. 50/30/10 m. wertvoll. Inhalt. Stehen geblieben Sonntag abend, den 31. Aug. (6.45) vor dem Eingang (Reichsstraße) des **Albtalbahnhofes.** Näheres u. Nr. B21689 an die „Bad. Presse“ erbet.

Verlaufen!

Samstag schwz. **Dackelhund,** Rufname „Wally“. Abzug. geg. Belohnung. 12519 Frühlingstr. 9. Vor Ankauf w. gewarnt.

Nach überstandener Krankheit nehme ich meine Praxis wieder auf.

Dr. Blattner 12518

Kinderarzt

Westendstr. 38. Tel. 2576.

Sprechzeit tägl., außer Samstags, ½3—4 U.

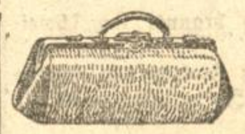
Spezial-

Kofferhaus Geschw. Lämmle

51 Kronenstrasse 51

Telephon 1451.

Reisekoffer
Reisetaschen
Reisekörbe
Rohrkörbe
Damentaschen



sämtliche Lederwaren.

Große Auswahl! Billigste Preise!

Maler-, Anstreicher- u. Zimmertapezier-Arbeiten werden billig ausgeführt von **Malergeschäft Emil Daeschner,** 10196 **Werderstr. 83** (Wohnung **Schützenstr. 18.**

Schutzmarke.

Hellmico

gewährleistet tatsächlichen Erfolg gegen **Haarausfall, Schuppen, kahle Stellen,** nach Grippe u andern Krankheiten. Viele freiwillige eidesstattl. Versicherungen und Zeugnisse. Goldene Medaille Dresden 1912.

Hellmico-Haarwasser pr. Fl. 7.50. -Haarcrème Dose 7.50

Zu haben bei **H. Bieler Karlsruhe.** Kaiserstr. 223. Nach auswärts unter Nachn.

Weiße Stoffschuhe sowie alle Arten **Haus- u. Straßenschuhe** werden aus Stoffresten angefertigt in sauberer Ausführung mit guten Ledersohlen. B39180 **Stoffschuhmacherei, Baumeisterstraße 38.**

Kapitalien

Geld

verleiht Selbstgeber in jeder Höhe gegen alle Sicherheit durch: 9200 **Karlsruher Finanzbüro Weber,** Leopoldstr. 20, p. von 9 - 12 u. 2—6, Sonntags von 10—1. Rückp. 1 ℳ. Streng reell.

450000 Mk.

auf 1. Hypothek günstig **auszuleihen.** 12408

August Schmitt Bankkommission Karlsruhe. Hirschstr. 43. Tel. 2117.

8000 Mk. gegen 3fache Sicherh. auf Grundstücke von Privat sof. **gesucht.** Angeb. u. Nr. B39830 an die „Bad. Presse“ erb.

Wer leiht Fräulein in kaufmänn. Stellung **2030 Mk.** gegen pünktl. größere mon. Rückzahlg. nebst Zinsen? Off. unter B39758 an die Bad. Presse.

1500 Mark von Beamten **gesucht.** Monatl. Rückzahlg. Angebote unt. Nr. B39804 an die „Bad. Presse“.

Beteiligung.

Ein Geschäftsm. würde sich an einem gut gehenden Geschäfte mit 40 bis 50 000 ℳ Einlage tätig beteilig. Ang. u. Nr B39886 an die „Bad. Presse“ erb.

Für ein neu zu gründ. **Speditionsunternehmen** mit Autobetrieb wird ein **stiller Teilhaber** gesucht. Off. unt. B31625 an die Bad. Presse erbet.

Kaufgesuche

Geschäftshaus gleich welch. Branche nur gutgehend und existenzbietend, in Stadt oder Land, gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 3145a an die Badische Presse.

Schrank zu kaufen gesucht. Offerten unt. B39832 an die „Bad. Presse“.

Näh-Maschine gut erhaltene zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe unt. Nr. 39796 an die Badische Presse.

Kaufe guterhalt. **Herren-Fahrrad** aus Privatbesitz. 12447 Kaiserstr. 176, IV.

Aus Privathand zu kauf. gesucht: A2437 **Brillanten und Silbersachen** Gefl. Off. u. G. M. 729 an **Rud. Mosse, Mannheim.**

!!Fahrräder!!

Herren- und Damenräder auch **Fahrradteile** und **Rahmen** gesucht. Komme nur b. Donnerstag nach Karlsruhe. Offert. mit Preis unt. Nr. 3220a a. die „Badische Presse“.

Suche aus nur gutem Hause einen großen, **gebrauchten Koffer** zu kaufen. Angebote unter Nr. B39838 an die „Badische Presse“.

Dunkler Anzug getr. **Hose,** beid. m. Gr. **H.-Schnürstiefel,** 40/41, zu kauf. ges. Preisoff. u. B39810 a. d. Bad. Presse.

Gehrock-Anzug f. mittl. od. starke Figur, u. Bettwäsche zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. B39898 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Hotel beim Bahnhof in Industriestadt der Bodenseegegend, viel Fremdenverkehr, Eisenbahnknotenpunkt, 32 kompl. eingerichtet. Fremdenzimmer mit 40 Betten. Reichlich. Hotel- u. Wirtschaftsinventar. Ferner Garage, Gaststallung mit Scheune u. a. m. Für Anzahlung ca. 400 000 ℳ erforderlich. Auskunft an ernsthafte Interessenten durch 12516

Gebr. Gänswein, Karlsruhe, Kaiser-Allee Nr. 65.

Gasthof in Rastatt mit mehr. möbl. Zimmern u. Familienwohnungen, Badezimmer, elektr. Licht, Gas- u. Wasserleitung, auch als Geschäfts- oder Wohnhaus, zu verkauf. Geschäftslage gut. Angeb. unt. Nr. 3169a an die „Bad. Presse“.

Modelldampfmaschine (Handarbeit), ½ **Geige** mit Kasten, und **1 Flöte** z. verkf. Anzuseh. nachm. Offerten unter B39834 an die „Bad. Presse“ erb.

Gelegenheitskauf. Warmluftstrom-Trocken-Apparat „Ideal“, 1 Rückwärtsdouche, 1 Warmwasserkessel samt Zubehör sind preisw. zu verkaufen. Anfragen unter Nr. B39654 an die Badische Presse.

Automobil-Zweisitzer

rassiger Sportswagen, mit drittem Sitz, komplett ausgestattet u. zugelassen, ist preiswert abzugeben

Reflektanten erfahren Näheres unt. Nr. 12874 in der „Badischen Presse“.

Farben, Leitern, Wagen etc.

eines kleinen Malergeschäftes en bloc oder einzel **sofort preiswert zu verkaufen.** Anfragen unt. Nr. 12469 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Wohn- und Geschäfts-Häuser

Villen, landw. Anwesen, Fabriken, in allen Gegenden Süddeutschlands

kaufen u. verkaufen

Sie **vorteilhaft** durch

Fa. Gebr. Gänswein

Filiale: 10668 **Karlsruhe, Kaiserallee 65.**

Größt. Unternehmen. Filialen an all. groß. Plätzen Süddeutschld.

Kino

kompl. eingerichtet, mit 300 Sitzplätz., sämtl. Zubehör, spielfertig, f. gute Einnahmen in unmittelbarer Nähe, sofort für 20 000 ℳ umständehalber zu verkaufen. Keine Konkurrenz vorhanden. Angebote unt. Nr B39816 an die Badische Presse.

Schlafzimmer, Friedensw., nußb. pol., 2 Bettlad., Nachttisch u. Waschkommode m. weiß. Marmor u. Spiegelaufs., Schrank, 2 Stühle, Handtuchhalter, Preis 2650 ℳ, m. Rösten, Schoner und prima Matratz., 3850 u. 3900 ℳ, 2 mod. Betten, erstklass. Schreinerarbeit, m. Rösten, Schoner und prima 3teilige Matratzen, 1860 u. 1950 ℳ, sauber kompletes Bett, 550 ℳ, Plüschdiwan, 650 ℳ, Vertiko Kommode, Schränke, Tische, Stühle, Schlafzimmer in eichen, eleg. Büfett billig zu verkauf.: **Schuster,** Möbel-Geschäft, Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof. B39700

Schlafzimmer

offer. ich, so lange Vorrat, zu den niedrigen Preisen

nußb. mattiert ℳ	1900
echt eich. u. nußb., mit echt Marmor ℳ	3200
mit gr., 2türigem Spiegelschrank, echt Marmor . . . ℳ	3500
dito gr. 3teiligem Spiegelschrank ℳ	4500
dito gr. 3türigem Spiegelschrank u. Intarsien . . ℳ	5200
dito mit reicher Schnitzerei ℳ 5600— **und höher**	5900

Mat. ab. in jed. Preislage

Möbelhaus Seiter, Waldstraße 7. 12476

Schlafzimmer, echt Eiche, hell, bereits neu, f. 3600 ℳ z. verk. Grenzstr. 6, Schreinerei. B21683

Eichen. Schlafzimmer, prima Arbeit, billig abzugeben. Möbellager **Ruf,** Adlerstr. 8. B39844

Herrenzimmer dunk. eich., **Schlafzimmer,** hell eich., **Kücheneinricht. m. Emailherd** billig zu verkaufen. B21707 Zähringerstr. 58 a, Vkst.

Laden mit Einrichtg. u. Waren billig zu verkauf. Zu erfrag. Durlacherstr. 81—83, Laden. B39888

Gelegenheits-Kauf. Büfett u. Kredenz, eich., sind um den billig. Preis von 2200 Mk. umständehalber zu verk. B25528 Kaiserallee 45, 5. Stock

Billig zu verkaufen: 1 dunkel eich. Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofa m. Umbau u. 2 Sessel, 1 Tisch, 1 Diplomaten-Schreibtisch. **Entenmann,** Ettlingerstr. Nr 15, I. Durlach.

Vertiko, pol., m. Spiegel v. 250—550 Mk., ber. neu, zu verkauf. Adlerstr. 5, Hof. **Bauer.** B21697

Versteigerungen führt prompt aus **Ackermann, Karlst. 37.** Telefon 5516. 12190

Diwans

neue, in Stoff u. Plüsch für 500 u. 750 ℳ zu verk. **Köhler,** Schützenstr. 25.

Umzugshalber massives **Bett mit Matratze** u. **Rost, Küchenschrank, Tisch, Stühle** preiswert zu verkaufen. B39774 Anzusehen bei **Thiele,** Kreuzstr. 23, Stb., I. r.

Bettstatt m. Rost zu verkaufen: Karlstraße 55, parterre. B39874

2 Deckbetten 4 Kissen neu, rot, gute Ware, 650 ℳ zu verkauf. Körnerstr. 38, Hts. II. **Belte.** B39780

Eiserne, weiße **Kinderbettstelle** zu verkaufen. Rüppurrerstraße 7, bei **Streitberg.** B39866

Rasch ein gutes Bild Paß, Stellungs-Gesuche, Industr. Erstkl. Portrait-Vergrößerung., Kinder-Aufnahmen prompt. 562 **F. Umbauer,** Kaiserallee 103 gegr. 1898. Brautschmuck im Atelier. Sonntags 11—4 U. geöff.

Zu verkaufen: 1 2tür. **Schrank, 1 Bettstelle** m. Rost u. Matr. B39826 **Enderle,** Kaiserstr. 30, IV.

Neuer Schuhmachertisch zu verkaufen. B39880 Uhlandstr. 32, pt.

Schreibmaschinen

erstkl., neu u. gebr.,

Büromöbel,

neu, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. 12524

Hoff, Waldstr. 6, Tel 5141.

Schreibmaschinen versch. Systeme mit Garantie zu verkauf. B39856 **K. Hafner.** Amalienstr. 51, Tel. 2127.

Indian-Motorrad erstkl. Maschine, billig zu verkaufen. Offert. unt. B39818 an die „Bad. Presse“.

Fahrrad preiswert zu verk. B21725 Kronenstr. 27 III., rechts.

1 gut erhalt. **Damenrad** zu verkf. Kurvenstr. 21 I. B21681

H.-Rad m. Freil., Torp. 450 ℳ, **D.-Rad** 850 ℳ abz. B39750 Kaiserstr 39, III., r.

Adler-Damenrad, gut erhalt., zu verkaufen. B21 05 Schützenstr. 61, Hof.

Fahrrad, wie neu, m. neuem Gummi zu verkf. Sofienstr. 6. B39852

H.-Fahrräder von 380 ℳ bis 750 ℳ zu verkaufen. B39848 Vorkstraße 12, im Hof.

Damen-Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkf. B39850 Vorkstr. 12, im Hof.

6 gebrauchte **Fahrräder** von 500 ℳ an zu verkaufen. B39862 Schützenstraße 55, Laden.

Fahrrad von 480 ℳ an zu verkf.: Werderstr. 59, Hof. B21713

H.-Rad, ohne Gummi, ohne Freilauf, zu verkauf.: Putlitzstraße 7, II. B39892

H.-Rad, bereits neu, zu verkaufen: Marienstr. 63, Stb., 2. Stock. B39884

Mandoline u. Gitarre f. bill. z. verkaufen. Lessingstr. 78 V., r. B21691

1 Laute billig zu verk. Adresse unt. B39756 in der Bad. Presse zu erfrag.

1 kleine Tragorgel, passend für Kriegsinvalid., sowie 1 kleiner Motor-Ventilator, Gleichstrom, 1 Pavillon, 3×3, u. ganz neue Plane, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. B39712 **Durlach,** Killisfeldstraße 15.

Fast neue, handgeschmied. **Stahl-Kassette** zu verkaufen. B39854 **Beck,** Rankestraße 3, I.

Das Urteil

jedes erfahrenen Inserenten und Geschäftsmannes wird stets lauten: „Von allen anwendbaren Reklamemitteln ist und bleibt die

Zeitungs-Anzeige

am gewinnbringendsten.“ In normalen Zeiten für einen geregelten Warenabsatz schon äußerst zweckmäßig, wird sie bei erschwerter Marktlage zur direkten Notwendigkeit. Die Zeitungs-Anzeige gerade ist es, die zu allen Kreisen der Bevölkerung spricht und in ihrer suggestiven Wirkung Bedürfnisse erweckt, die Kauflust fördert und auf diese Weise etwa geübte Zurückhaltung des Publikums wieder auszugleichen vermag. Bei geschickter Abfassung und Veröffentlichung in einer beliebten und vielgelesenen Zeitung wird der Erfolg stets zufriedenstellend sein.

Eine solche Zeitung ist unstreitig die Badische Presse, da sie die weitaus höchste Auflage aller badischen Blätter und den aufnahmefähigsten Leserkreis besitzt. Benützen Sie deshalb für alle Ihre Ankündigungen stets die

Badische Presse

Karlsruhe.

Schreib-, Rechen-, Copier-Maschinen

Registrierkassen - Reparaturwerkstätte

Farbbänder Kohlepapier etc.

reelle Bedienung und billige Preise.

Karl Hafner, Amalienstraße 51, Telefon 2127.

Herd für 150 ℳ zu verkaufen: Schillerstr. Nr. 17 B21701

1 Nickel-Email-**Gasherd** 1 weiß. **Herd,** 850 ℳ u. 1 schwarz. 400 ℳ zu verk. Schützenstr. 55, Lad. B39900

Herde auch auf Teilzahl., verkauft **Vögele,** Ritterstr. 3. B39828

1 schön., grün **Kachelofen** (Dauerbrenn.) umzugshalber zu verk. Zu erfrag. unt. Nr. B39792 in der „Bad. Presse“.

Klappsportwagen, klein. Kinder-Liegwagen, Puppenwagen u. Kinderklappstuhl zu verkauf.: Lachnerstr. 18, prt., r. B39904

Korbwagen, bereits neu, versch. Stühle, in gutem Zustand, sowie **1 Kinderklappstuhl** zu verkaufen: Waldstr. 25, III. B21659

Dbl. **Promenadewagen** (Kasten) weiß, Lederpolst., wie neu, preisw. zu verk. Händl. verb. Zu erfrag. Scherrstr. 2, III., **Knab.**

Klappsportwagen zu verkaufen: Bachstraße 46 bei Kreis. B39738

Fast neuer **Klappsportwagen** aus besserem Privathause zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. B39874 in der „Bad. Presse“.

Kinder-Liege-Sport... gen u. ein schwer... Leder-Handkoff... Sofienstr. 250, part... Karlsr.-Mühlburg...

Gut erhlt. Kinder... weg. Umzug bill... **Rober,** Rankestr. 3...

Klapp-Sportwagen, Dach u. Klappstuhl verkf. Luisenstr. 56...

Cutaway mit Weste zu verkaufen. Georgfriedrichstr. 18, V...

Feiner Hochzeits-Anzug wie neu, Maßarb... Fig., 750 ℳ, neuer... rengo-Cutaway m... Maßarbeit f. schl... 380 ℳ. Tuch-Gehrock... ℳ zu vkf.: Herrenstr... 1 Treppe.

Einige Cacco- und Cutaway-Anzüge, Covercoat, Streif... Arbeits-Hosen, ... Schuhe all. Art, neu... gebr., Kinder-Anzüge, sonst versch. bill. ... Zähringerstr...

Dunkelblaues Woll... Kleid, neu, f. starke... 1 P. wß., led. Halbschuhe Gr. 36 preisw. zu ... Rudolfstr. 1, I.

Dobermann (Rüde), 1 Jahr alt, ... schönes Tier preisw. ... verkaufen. Zu erfrag. unt. Nr. B39778 an die Badische Presse